

**Asudinger**

**1 | 2008**

**Einladung zur ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom Freitag, 25. April 2008 um 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Amsoldingen**

Traktanden

- 1) Verwaltungsrechnung 2007
  - a) Kenntnisnahme der Nachkredite
  - b) Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2007
- 2) Kreditabrechnung Eggenweg
- 3) Stützmauer Steghalten
- 4) Verschiedenes

Eine ausführlich kommentierte Jahresrechnung zum Traktandum 1 kann bei der Gemeindeschreiberei bezogen oder telefonisch angefordert werden (Tel. 033 341 11 88).

Mit Gemeindebeschwerde können Beschlüsse der Gemeindeversammlung innert 30 Tagen beim Regierungsstatthalter von Thun, 3600 Thun angefochten werden (Art. 93ff Gemeindegesetz).

Die Verletzung von Verfahrensvorschriften ist an der Versammlung zu beanstanden (Rügepflicht gemäss Art. 98 des Gemeindegesetzes).

Stimmberechtigt sind Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und seit 3 Monaten in der Gemeinde Amsoldingen angemeldet sind. Alle Stimmberechtigten sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Der Gemeinderat

<b>Inhalt</b>	
Gemeindeversammlung 25.04.2008	1
Inhalt	2
Gemeindeschreiber	3
Jahresrechnung 2007	4
Bauabrechnung Eggenweg	17
Stützmauer Steghalten	17
Häckseln vor Haus	17
Altöl / Karton	17
Nächste Termine	17
Zurückschneiden Bäume und Sträucher	18
Kehrichtabfuhr	18
Wasserverbrauch	18
Wissenswertes über PET-Recycling	18
Zukunft Gemeinden Thun West	19
Abstimmungen und Wahlen	19
1to1 energy water star	20
AHV / IV	21
Geburtstage	23
Kirchenchor	24
Fête de la musique	25
Oberstufenschule Thierachern	25
PRIMA	27
Ferienplan PRIMA	29
News aus der PRIMA	31
SRK Fahrdienst	33
Generalabonnement	33
Küche MZA	33
Grillstelle Bodenwald	33
Mottfeuer	34
Pflanzenverkauf Friedhof	34
Adressen	36

### **Der neue Gemeindegeschreiber von Amsoldingen heisst André Chevrolet**



Die Vakanz auf der Gemeindeverwaltung Amsoldingen wird mit André Chevrolet, geb. 1960, per 01. Juli 2008 neu besetzt.

André Chevrolet arbeitet gegenwärtig als Chef Zentrale Dienste im Amt für Stadtliegenschaften bei der Stadt Thun.

Vorgängig war er während 23 Jahren erfolgreich als Gemeindegeschreiber in der Gemischten Gemeinde Oberried am Brienersee tätig, wo er auch als AHV-Zweigstellenleiter, Steuerregisterführer, Bauverwalter und Personalchef sowie bei anderen kommunalen und verschiedenen regionalen Aufgaben zuständig war.

Seit 1989, beziehungsweise 2001, unterrichtet der neue Stelleninhaber nebenamtlich an der Kaufmännischen Berufsschule als UeK-Leiter und Modul-Referent, sowie am bzi, Bildungszentrum Interlaken, als Fachlehrer Branchenkunde, Volkswirtschaftslehre, Staatskunde, Wirtschaftsgeografie, Rechnungswesen und Betriebs- und Rechtskunde.

André Chevrolet wird in Amsoldingen zu 80 % als Gemeindegeschreiber beschäftigt und die Stelle per 1. Juli 2008 antreten. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Die Familie hat Wohnsitz in Oberried am Brienersee.

Bis zum Stellenantritt von André Chevrolet wird Urs Gerspacher als Gemeindegeschreiber a.i. auf der Gemeindeverwaltung arbeiten. Isabel Rufener kann mit der neugewählten Lösung unbefristet angestellt bleiben. Die Hauptverantwortung für die Finanzbuchhaltung wird weiterhin, auch nach dem 01. Juli 2008, der Firma Finances Publiques AG übertragen.

Wir wünschen André Chevrolet einen guten Start in Amsoldingen sowie Erfolg, Freude und Erfüllung bei der Ausübung der vielfältigen Aufgaben.

Der Gemeinderat

## Vorbericht zur Jahresrechnung 2007

### 1 Rechnungsführung

Die vorliegende Jahresrechnung 2007 der Einwohnergemeinde Amsoldingen wurde nach dem "Neuen Rechnungsmodell" (NRM) des Kantons Bern erstellt; für die Buchhaltung stand die Software der NRM AG zur Verfügung. Verantwortlich für die Rechnungsführung ist G. Leuenberger, Mandatsleiter der Firma Finances Publiques.

### 2 Grundlagenrechnung

Als Grundlage diente die am 4. April 2007 abgelegte und von der Gemeindeversammlung am 27. April 2007 genehmigte Jahresrechnung 2006. Die kantonale Passation erfolgte am 3. Dezember 2007 ohne Passationsbemerkungen.

### 3 Voranschlag und Steueranlage

Der Voranschlag für das Jahr 2007 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 60'500.00 wurde von der Gemeindeversammlung am 24. November 2006 mit folgenden Ansätzen beschlossen:

Gemeindesteueranlage	1.80 Einheiten für Einkommen, Vermögen und Vermögensgewinne
Liegenschaftssteuer	1.2 Promille des amtlichen Wertes
Wehrdienstpflichtersatz	14 % der einfachen Steuer, mindestens Fr. 20.00, maximal Fr. 400.00
Hundetaxe	Fr. 60.00 pro Tier
Wassergebühr	Zählermiete Fr. 25.--/15.--, Verbrauch nach m3 Fr. 2.--
Abwassergebühr	Verbrauch erste 100 m3 Fr. 250.--, weitere m3 Fr. 2.--
Abfallgebühr	Haushalt Fr. 80.--, Einzelperson Fr. 40.--, zusätzlich Sackgebühr

### 4 Die wichtigsten Geschäftsfälle

Die nachfolgenden Ereignisse haben das Ergebnis der Jahresrechnung 2007 massgeblich beeinflusst:

- Kosten für die externe Verwaltungsführung und Reorganisationsarbeiten auf Grund der Freistellung von Gemeindeschreiber K. Ryser.
- Auflösung von Rückstellungen und Auflösung des Asylanten-Fonds.
- Steuerausfälle durch Rückzahlungen auf Grund von definitiven Taxationen und Steuerteilungen.

Nähere Erläuterungen sind aus dem Kommentar zum Rechnungsergebnis ersichtlich. Besonders zu erwähnen ist, dass für die Buchführung die gesetzlichen HRM-Vorgaben ohne Rücksicht auf die Voranschlagskredite angewendet wurden. Dadurch ergeben sich bei verschiedenen Positionen gegenüber dem Voranschlag zum Teil grössere Abweichungen. *Ein Zahlenvergleich mit dem Voranschlag oder der Vorjahresrechnung ist deshalb grösstenteils nicht aussagekräftig. Die mit \*\* bezeichneten Konti werden nicht mehr verwendet.* In Punkt 6 des Vorberichtes und der Nachkreditabelle sind die wichtigsten Abweichungen erwähnt.

## 5 Kommentar zum Rechnungsergebnis

### Ergebnis vor Abschreibungen

Aufwand	2'319'220.95
Ertrag	2'380'792.60
<b>Ertragsüberschuss brutto</b>	<b>61'571.65</b>

### Ergebnis nach Abschreibungen

Ertragsüberschuss brutto	61'571.65
Harmonisierte Abschreibungen	102'983.05
übrige Abschreibungen	26'996.55
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-68'407.95</b>

### Vergleich Rechnung Voranschlag

Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	68'407.95
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung gemäss Voranschlag	60'500.00
<b>Schlechterstellung gegenüber dem Voranschlag</b>	<b>7'907.95</b>

## 6 Laufende Rechnung; Vergleich nach Funktionen

### 0 Allgemeine Verwaltung

Rechnung 2007		Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
424'767.75	27'946.95	308'400.00	70'700.00	307'450.35	67'940.25

Der Nettoaufwand der allgemeinen Verwaltung liegt Fr. 159'120.80 über dem budgetierten Wert. Die Einnahmen der BKW-Konzession und die Gebühreneinnahmen der Verwaltung sind in anderen Funktionen verbucht. Zudem wirken sich die Kosten der Besoldungsweiterzahlungen an den freigestellten Gemeindefreischreiber und die externe Verwaltungsführung aus. Der Arbeitsaufwand für die Instandstellung des Archives, fehlenden Kontrollen im Bereich der Gemeindefreischreiberei, der Finanzverwaltung und die HRM-konforme Buchführung der Finanzverwaltung führten zu unerwartet hohen Zusatzkosten. In diesem Zusammenhang wurden unter Anderem auch die hohen Einnahmeausfälle durch nicht reglementsgemässe Rechnungstellungen festgestellt, welche die Gemeindeversammlung als Einnahmeverzicht bewilligen musste. Zudem war aus krankheits- und ausbildungsbedingten Gründen der Lernenden ein Arbeitsausfall von ca. 2 Monaten überbrücken. Die Gemeindeverwaltung ist heute auf dem gesetzlich verlangten Standard und die Gemeindereglemente entsprechend überarbeitet und genehmigt.

**1 Öffentliche Sicherheit**

Rechnung 2007		Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
90'291.55	79'599.10	71'100.00	36'000.00	146'884.35	113'410.25

Der Nettoaufwand der öffentlichen Sicherheit liegt rund Fr. 20'000.-- unter dem budgetierten Betrag. Die Gebühreneinnahmen der Gemeindeschreiberei von Fr. 21'104.50 sind neu hier verbucht. Zudem kann die Funktion 160/Zivilschutz auf Gesuch hin mit einer Entnahme aus Zivilschutzfonds ausgeglichen werden.

**2 Bildung**

Rechnung 2007		Voranschlag 2007		Rechnung 2007	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
608'719.15	19'840.00	655'400.00	15'100.00	629'399.25	18'235.00

Der Nettoaufwand der Bildung liegt um Fr. 51'060.85 unter dem budgetierten Wert. Die Abrechnungen der Lehrerbesoldungen Volks- und Sekundarschule sind rund Fr. 25'000.-- tiefer als budgetiert. Zum Ergebnis beigetragen haben ebenfalls verschiedene Minderausgaben beim Primarschulhaus und den Schulkostenanteilen. Der Beitrag an die Musikschule hat sich wiederum von Fr. 22'990.-- auf Fr. 30'555.-- erhöht.

**3 Kultur und Freizeit**

Rechnung 2007		Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12'841.25	9'516.00	15'400.00	7'400.00	12'901.75	3'744.00

Der Nettoaufwand von Kultur und Freizeit liegt infolge der Buchungsänderung des Anzeigerbeitrages rund Fr. 5'000.-- unter dem Voranschlag.

**4 Gesundheit**

Rechnung 2007		Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
73'416.40	0.00	5'700.00	0.00	4'024.30	0.00

Der Nettoaufwand der Gesundheit ist durch die erfolgte Buchungsänderung des Spitexdefizites von Fr. 69'198.30 (bisher soziale Wohlfahrt) wesentlich höher als budgetiert.

**5 Soziale Wohlfahrt**

Rechnung 2007		Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
535'148.30	83'305.30	748'500.00	173'300.00	431'129.75	161'351.00

Der Nettoaufwand der Sozialen Wohlfahrt liegt Fr. 123'357.-- unter dem budgetierten Rahmen. Hauptgrund dafür ist die weisungsgemässe Verbuchung des Spitexdefizites von Fr. 69'198.30 (Voranschlag 172'000.--) in der Funktion Gesundheitswesen und die entsprechende Debitorstellung gegenüber dem Kanton. Die Beiträge an den Kanton für AHV/IV/EL liegen gesamthaft rund Fr. 10'000.- unter den veranschlagten Kosten.

**6 Verkehr**

Rechnung 2007		Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
116'057.35	54'430.80	163'500.00	46'300.00	132'381.95	49'752.70

Der Nettoaufwand des Verkehrs ist rund Fr. 55'000.-- tiefer als budgetiert. Grund ist die Besoldungsverteilung des Abwart/Wegmeisters auf diverse Funktionen gemäss den Arbeitsrapporten (Wasser, Kanalisation, Abfall, Mehrzweckgebäude). Zudem sind Besserstellungen in verschiedenen Positionen zu verzeichnen.

**7 Umwelt und Raumordnung**

Rechnung 2007		Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
467'156.95	427'371.75	364'800.00	329'300.00	435'988.05	404'473.90

Der Nettoaufwand der Umwelt und Raumordnung liegt um Fr. 4'000.- über dem budgetierten Wert. Der höhere Beitrag an die Begräbnisgemeinde ist dafür verantwortlich. Die höheren Umsatzzahlen bei Totalaufwand/-ertrag sind auf die gesetzlichen Abschreibungsvorschriften bei der Wasser- und Kanalisationsrechnung zurückzuführen. Bei der Wasserversorgung wurde der Wasserbezug vom Gemeindeverband Blattenheid nach der gesetzeskonformen Jährlichkeit verbucht. Dadurch verbessert sich das Ergebnis der Wasserversorgung einmalig um rund Fr. 60'000.--. Dies ermöglicht eine Einlage in den Rechnungsausgleich von Fr. 32'522.90. Ohne die einmalige Buchungskorrektur würde die Wasserversorgung effektiv mit einem Defizit von rund Fr. 28'000.-- abschliessen.

**8 Volkswirtschaft**

Rechnung 2007		Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1'838.15	34'849.00	2'500.00	0.00	889.10	0.00

Die Volkswirtschaft schliesst durch die geänderte Verbuchung der BKW-Konzession von Fr. 34'849.-- besser ab.

## 9 Finanzen und Steuern

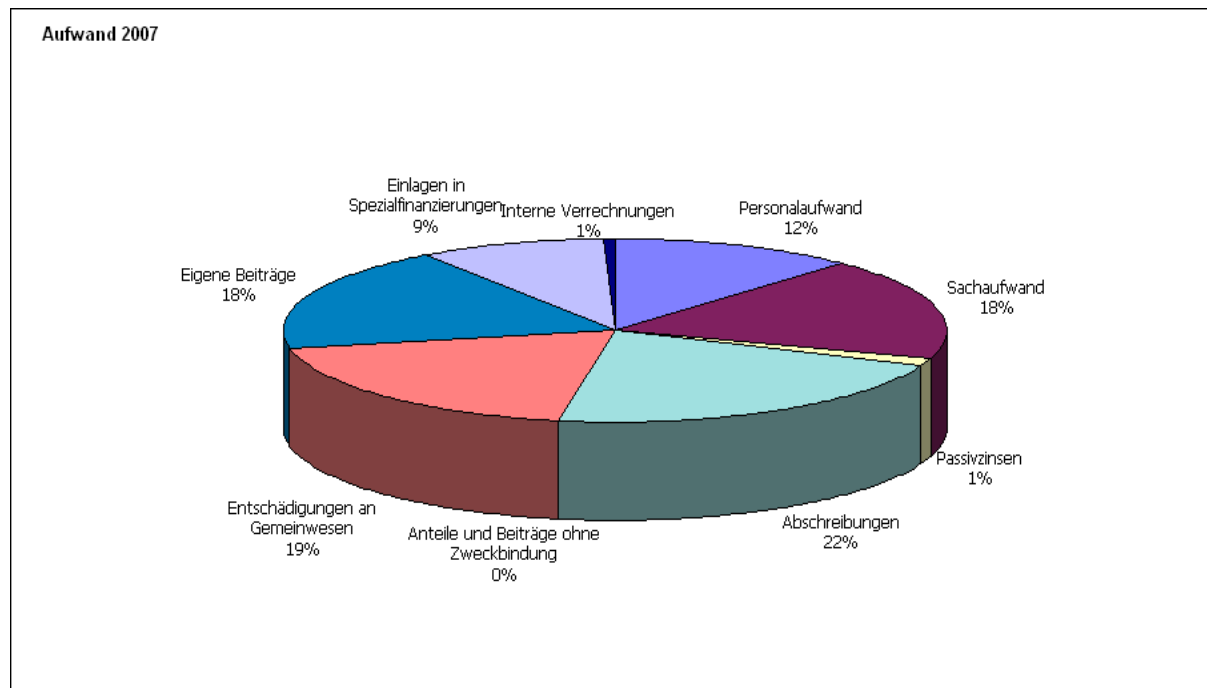
Rechnung 2007		Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
118'963.70	1'644'293.70	166'200.00	1'762'900.00	672'960.75	2'029'592.75

Die ordentlichen Steuern liegen Fr. 163'327.-- unter dem budgetierten Wert. Hauptgrund dafür sind verschiedene Steuerrückzahlungen aus den Vorjahren. Beim Finanzausgleich sind Fr. 8'000.- weniger als budgetiert vereinnahmt worden.

Durch die Auflösung der Rückstellung IHG-Zins konnten zusätzlich Fr. 40'100.-- der laufenden Rechnung gutgeschrieben werden. Die Auflösung des Asylantenfonds gemäss dem Beschluss der Gemeindeversammlung ergab einen weiteren, nicht budgetierten Ertrag von Fr. 23'365.60 zu Gunsten der Jahresrechnung. Durch die in der Jahresrechnung 2006 erfolgten zusätzlichen Abschreibungen vermindern sich die harmonisierten Abschreibungen von Fr. 87'900.-- auf Fr. 35'822.65. Diese verschiedenen Mehreinnahmen und Minderausgaben verbessern den tieferen Steuerertrag, so dass das Nettoergebnis dieser Funktion noch rund Fr. 70'000.- unter dem Voranschlag liegt.

## 7 Laufende Rechnung; Vergleich zum Voranschlag nach Arten

(Anmerkung: Die Abweichung Rechnung 2007 zu Rechnung 2006 ist nicht kommentiert, da viele Differenzen auf der richtigen HRM-Verbuchung basieren.)





#### Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand (Entschädigungen, Besoldungen, Sozialversicherungen) liegt 16,8 % unter dem budgetierten Betrag. Auf Grund der Personalsituation auf der Gemeindeverwaltung ergeben sich weniger Personalkosten, dafür erhöht sich der Sachaufwand um 13,3 %.

#### Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt 13,3% über dem budgetierten Betrag. Dafür sind vorwiegend die externen Verwaltungskosten und die Reorganisation verantwortlich.

#### Passivzinsen

Die Passivzinse liegen 6,8 % über dem budgetierten Betrag. Die Verzinsungen der höheren Spezialfinanzierungsbestände sind dafür verantwortlich.

#### Abschreibungen

Die Abschreibungen liegen 43,3 % über dem Budgetwert. Hauptgrund dafür sind die höheren gesetzlichen Abschreibungen der Spezialfinanzierungen. Die harmonisierten Abschreibungen des Verwaltungsvermögens sind durch übrige Abschreibungen des Vorjahres Fr. 50'000.- tiefer als budgetiert.

#### Entschädigungen an Gemeinwesen

Diese Entschädigungen sind durch verschiedene Minderzahlungen 9,6 % tiefer als budgetiert.

#### Eigene Beiträge

Die eigenen Beiträge liegen 15,9 % unter dem budgetierten Wert. Es handelt sich dabei hauptsächlich um das tiefere Spitexdefizit (Voranschlag 172'000.-, Jahresrechnung Fr. 69'198.30).

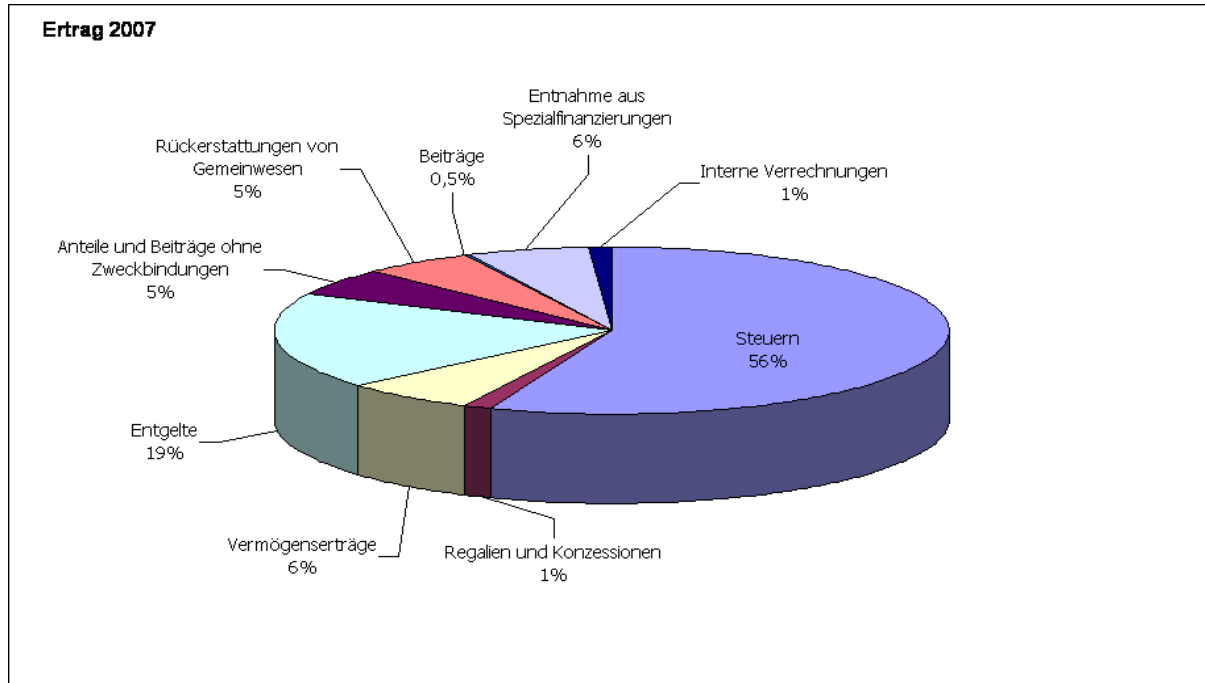
#### Einlagen in Spezialfinanzierungen

Diese Einlagen dienen dem Rechnungsausgleich und dem Werterhalt der spezialfinanzierten Kostenstellen. Die Abweichung zum Budget beträgt 52,1 % und ist auf höhere Einlagen von Rechnungsergebnissen und die Einlage der Schutzraumabgaben in den Zivilschutzfonds zurückzuführen.

#### Interne Verrechnungen

Bei den internen Verrechnungen werden Personal- und Sachaufwand, Zinsen und Abschreibungen sowie Erträge zwischen den einzelnen Funktionen verrechnet. Ziel ist, insbesondere die wirtschaftliche Aufgabenerfüllung der Spezialfinanzierungen darzustellen. Die Verrechnungen haben infolge konsequenter Anwendung und zusätzlich notwendige Abklärungen der Erhebungsdaten für die Rechnungstellungen um 74,5 % zugenommen.

*In der Gesamtrechnung ist der Aufwand 2,1 % tiefer als budgetiert.*



### Steuern

Der Steuerertrag ist 11,4 % tiefer als budgetiert und auch 12,86 % unter dem Ergebnis der Jahresrechnung 2006. Grund dafür sind Steuerrevisionen und Steuerteilungen der Vorjahre.

### Regalien und Konzessionen

Die Konzession der BKW ist 2007 erstmals nach HRM-Kontenrahmen verbucht.

### Vermögenserträge

Diese Kostenart enthält hauptsächlich Zins- und Liegenschaftserträge und sind 5,8 % höher als budgetiert. Dafür sind verschiedene Faktoren und die hohe Liquidität verantwortlich.

### Entgelte

Diese Kostenart weist die Gebührenerträge und Verkaufserlöse aus. Gegenüber dem Budget wurde eine Verbesserung von 15,7 % erzielt. Die Zunahme ist auf die richtige Rechnungstellung der Grundgebühren und die Auflösung der IHG-Rückstellung zurückzuführen.

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Die Kantonseinnahmen sind 59,6 % tiefer als budgetiert, hauptsächlich verursacht durch das mit Fr. 172'000.-- zu hoch budgetierte Spitexdefizit in der sozialen Wohlfahrt. Das Defizit der Spitex beträgt effektiv Fr. 69'169.30.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

Die Zunahme beträgt 70,6% und ist ebenfalls mit der HRM-konformen Verbuchung zu begründen.

Beiträge

Die Beiträge sind erstmals mit Fr. 11'733.40 in der Rechnung eingestellt (Anzeigerbeitrag etc.).

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Hier gelten die gleichen Bemerkungen wie in dieser Aufwandposition. Die Zunahme gegenüber dem Budget beträgt 531 % und ist auf höhere Entnahmen für gesetzlich vorgeschriebene Abschreibung der Investitionen Wasser, Kanalisation und dem Rechnungsausgleichsbezug beim Abfallwesen zurückzuführen.

Interne Verrechnungen

Auch hier gelten die gleichen Bemerkungen wie in dieser Aufwandposition. Die Zunahme gegenüber dem Budget beträgt durch die ausgeglichene Verbuchung bei Aufwand und Ertrag ebenfalls 74,5 %.

*In der Gesamtrechnung sind die Einnahmen 2,5 % tiefer als budgetiert.*

**8 Investitionsrechnung****Steuerhaushalt**

Bruttoinvestitionen

Investitionseinnahmen

Nettoinvestitionen**Spezialfinanzierungen**

Bruttoinvestitionen gebührenfinanzierte Anlagen

Investitionseinnahmen

Nettoinvestitionen**Gesamtinvestitionen**

Total Bruttoinvestitionen

Total Nettoinvestitionen

	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Bruttoinvestitionen	158'205.65	0.00	0.00
Investitionseinnahmen	0.00	0.00	0.00
<u>Nettoinvestitionen</u>	158'205.65	0.00	0.00
Bruttoinvestitionen gebührenfinanzierte Anlagen	96'156.95	0.00	96'542.75
Investitionseinnahmen	2'000.00	0.00	73'585.00
<u>Nettoinvestitionen</u>	94'156.95	0.00	22'957.75
Total Bruttoinvestitionen	254'362.60	0.00	96'542.75
Total Nettoinvestitionen	252'362.60	0.00	22'957.75

## **9 Bestandesrechnung**

### **Aktiven**

#### *Finanzvermögen*

Das Finanzvermögen nimmt um Fr. 1'073'397.23 ab und hat per 31.12.2007 einen Bestand von Fr. 1'745'323.52. Die Abnahme ist vor allem auf die erfolgten Darlehensrückzahlungen (siehe unter Passiven) und tieferen Debitorenguthaben zurückzuführen.

#### *Verwaltungsvermögen*

Das Verwaltungsvermögen erhöht sich um Fr. 122'383.-- und weist per 31.12.2007 einen Bestand von Fr. 322'390.-- aus. Die Zunahme ist durch die im Rechnungsjahr erfolgten Investitionen bedingt.

#### *Vorschüsse für Spezialfinanzierungen*

Die Abfallrechnung schliesst wiederum mit einem Defizit von Fr. 4'538.70 ab. Dieses muss in den Folgejahren durch Gebühreneinnahmen abgebaut werden, da für den Rechnungsausgleich keine Steuergelder verwendet werden dürfen. Der Vorschuss muss innert 8 Jahren zurückbezahlt werden.

### **Passiven**

#### *Fremdkapital*

Das Fremdkapital vermindert sich um Fr. 897'231.58 und beträgt per 31.12.2007 Fr. 700'176.77. Verantwortlich für die Abnahme sind die 2007 erfolgten Darlehensrückzahlungen von Fr. 680'000.--, Auflösung des Kreditores IHG-Zins von Fr. 40'100.-- und Fr. 75'000.-- Auflösung von Steuerrückstellungen.

#### *Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen*

Diese vermindern sich um Fr. 19'164.-- und betragen per Ende Jahr Fr. 877'692.--. Die Abnahme ist vor allem durch die Auflösung des Asylantenfonds im Betrag von Fr. 23'365.60 bedingt.

#### *Eigenkapital*

Das Eigenkapital vermindert sich um den Ausgabenüberschuss von Fr. 68'407.95 und weist per 31.12.2007 einen Bestand von Fr. 494'383.45 aus.

## **10 Nachkredite**

Alle Nachkredite von insgesamt Fr. 682'377.38 sind in einer separaten Nachkredittabelle aufgeführt und mit entsprechenden Begründungen versehen. Davon sind Fr. 670'684.43 gebunden und Fr. 11'692.95 liegen in der Kompetenz des Gemeinderates. Diese Nachkredite wurden vom Gemeinderat an den in der Nachkredit-tabelle aufgeführten Daten bewilligt.

Die Gemeindeversammlung hat keine Nachkredite zu genehmigen.

## 11 Finanzkennzahlen

### **Selbstfinanzierungsgrad**

(Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen)

2002	2003	2004	2005	2006	2007	Mittelwert
915%	275%	1333%	156%	3768%	38%	1'080.83

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung, von über 100 % zu einer Entschuldung. Ein Wert zwischen 60 und 80 % wird kurzfristig als genügend bezeichnet.

Amsoldingen: Der Selbstfinanzierungsgrad ist übermässig hoch, da seit längerer Zeit keine grösseren Investitionen erfolgt sind.

### **Selbstfinanzierungsanteil**

(Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages)

2002	2003	2004	2005	2006	2007	Mittelwert
10%	13%	27%	6%	31%	4%	15.17

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde: Je höher der Wert, um so grösser ist der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder über den Schuldenabbau. Ein Wert zwischen 6 und 10 % wird als genügend bezeichnet, zwischen 15 und 20 als gut.

Amsoldingen: Der Mittelwert ist mit 15 % als knapp gut einzustufen.

### **Zinsbelastungsanteil**

(Nettozinsen in % des Finanzertrages)

2002	2003	2004	2005	2006	2007	Mittelwert
0%	1%	0%	0%	0%	0%	0.17

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein höherer Zinsbelastungsanteil weist auf hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 0 und 1 % gilt als tiefe Belastung, zwischen 1 und 3 % als mittlere Belastung.

Amsoldingen: Der Mittelwert von 0,17 % ist als tiefe Belastung und als sehr gut einzustufen (seit 2004 sogar Minusprozent, 2007 -4,06 %).

### **Kapitaldienstanteil**

(Kapitaldienst in % des Finanzertrages)

2002	2003	2004	2005	2006	2007	Mittelwert
8%	11%	10%	8%	7%	6%	8.33

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 3 und 10 % gilt als mittlere Belastung. 10 - 18 % gelten als hohe Belastung.

Amsoldingen: Bedingt durch die 2007 noch bezahlten Schuldzinsen ist der Wert von 8 % als gut einzustufen.

Neue Finanzkennzahlen ab 2005:**Bruttoverschuldungsanteil**

2002	2003	2004	2005	2006	2007	Mittelwert
0%	0%	0%	51%	34%	12%	32.33

Der Bruttoverschuldungsanteil weist die Bruttoschulden in % des Finanzertrages aus.

Amsoldingen hat mit Fr. 260'000.-- Darlehen einen tiefen Bruttoverschuldungsanteil (unter 50 % gilt als sehr tiefe Belastung, über 200% als kritisch).

Aus den laufenden Mitteln wurden 2007 verschiedene Darlehen zurückbezahlt.

**Investitionsanteil**

2002	2003	2004	2005	2006	2007	Mittelwert
0%	0%	0%	6%	3%	11%	6.67

Der Investitionsanteil zeigt die Investitionen in % der konsolidierten Ausgaben.

Der Anteil von 6,7 % ist sehr tief, da in den letzten Jahren keine grossen Investitionen erfolgten (Mittelwert 10 - 20 %, über 30 % sehr starke Investitionstätigkeit).

## 12 Antrag

Der Gemeinderat Amsoldingen hat die vorliegende Jahresrechnung mit allen Bestandteilen an seiner Sitzung vom 10. März 2008 beschlossen und beantragt der Gemeindeversammlung:

- a. Kenntnisnahme der Nachkredite gemäss Nachkredittabelle.
- b. Genehmigung der Jahresrechnung 2007 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 68'407.95.

Amsoldingen, 10. März 2008

### **Gemeinderat Amsoldingen**

Die Präsidentin:	Der Sekretär:	Der Finanzverwalter i.V.:
Sig.	Sig.	Sig.
E. Siegenthaler	U. Gerspacher	Gerhard Leuenberger, Finances Publiques

## **13 Genehmigung**

Die Gemeindeversammlung Amsoldingen hat die Jahresrechnung 2007 am 25. April 2008 gemäss vorstehendem Antrag des Gemeinderates genehmigt.

Amsoldingen, 25. April 2008

### **Einwohnergemeinde Amsoldingen**

Der Präsident:	Der Sekretär:
E. Siegenthaler	U. Gerspacher

## Zusammenzug der Laufenden Rechnung nach Funktionen

Amsoldingen	Rechnung 2007		Voranschlag 2007		Rechnung 2006	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Laufende Rechnung</b>	<b>2'449'200.55</b>	<b>2'380'792.60</b>	<b>2'501'500.00</b>	<b>2'441'000.00</b>	<b>2'774'009.60</b>	<b>2'848'499.85</b>
Ertragsüberschuss	0.00		0.00		74'490.25	
Aufwandüberschuss		68'407.95		60'500.00		0.00
0 Allgemeine Verwaltung	424'767.75	27'946.95	308'400.00	70'700.00	307'450.35	67'940.25
Nettoaufwand	396'820.80	24.39%	237'700.00	14.34%	239'510.10	18.68%
1 Oeffentliche Sicherheit	90'291.55	79'599.10	71'100.00	36'000.00	146'884.35	113'410.25
Nettoaufwand	10'692.45	0.66%	35'100.00	2.12%	33'474.10	2.61%
2 Bildung	608'719.15	19'480.00	655'400.00	15'100.00	629'399.25	18'235.00
Nettoaufwand	589'239.15	36.22%	640'300.00	38.64%	611'164.25	47.67%
3 Kultur und Freizeit	12'841.25	9'516.00	15'400.00	7'400.00	12'901.75	3'744.00
Nettoaufwand	3'325.25	0.20%	8'000.00	0.48%	9'157.75	0.71%
4 Gesundheit	73'416.40	0.00	5'700.00	0.00	4'024.30	0.00
Nettoaufwand	73'416.40	4.51%	5'700.00	0.34%	4'024.30	0.31%
5 Soziale Wohlfahrt	535'148.30	83'305.30	748'500.00	173'300.00	431'129.75	161'351.00
Nettoaufwand	451'843.00	27.78%	575'200.00	34.71%	269'778.75	21.04%
6 Verkehr	116'057.35	54'430.80	163'500.00	46'300.00	132'381.95	49'752.70
Nettoaufwand	61'626.55	3.79%	117'200.00	7.07%	82'629.25	6.44%
7 Umwelt und Raumordnung	467'156.95	427'371.75	364'800.00	329'300.00	435'988.05	404'473.90
Nettoaufwand	39'785.20	2.45%	35'500.00	2.14%	31'514.15	2.46%
8 Volkswirtschaft	1'838.15	34'849.00	2'500.00	0.00	889.10	0.00
Nettoaufwand/-ertrag	2.12%	33'010.85	2'500.00	0.15%	889.10	0.07%
9 Finanzen und Steuern	118'963.70	1'644'293.70	166'200.00	1'762'900.00	672'960.75	2'029'592.75
Nettoertrag	97.88%	1'525'330.00	100.00%	1'596'700.00	100.00%	1'356'632.00



## Bauabrechnung Ausbau Eggenweg

**Kreditbewilligung Fr. 130'000.--**  
**Gemeindeversammlung 27. April 2007**

### Ausgaben gem. Kontoauszügen:

Frutiger AG, Totalausgaben gemäss Konto 620.501.01 120'939.55

**Total Investition 120'939.55**

**Bewilligter Kredit 130'000.--**

**Kreditunterschreitung - 9'060.45**

Bauabrechnung vom Gemeinderat genehmigt und von der Kreditunterschreitung Kenntnis genommen durch die Gemeindeversammlung vom 25. April 2008

### **Stützmauer Steghalten**

Die Stützmauer entlang der Kantonsstrasse bei der Steghalten ab Liegenschaft Feldmann bis Haldimann befindet sich in einem desolaten Zustand. Deshalb soll die Mauer erneuert werden.

Damit die Linienführung vom Dorf her übernommen werden kann, wird die Mauer mit der Erneuerung um ca. 65-80 cm zurückversetzt. Mit dieser baulichen Massnahme wird zudem eine bessere Übersicht und ein ungehindertes Kreuzen der Fahrzeuge, insbesondere der Busse und Lastwagen, gewährleistet.

Mit der Sanierung der Mauer werden die Ein- und Ausfahrten bei den Liegenschaften Feldmann und Haldimann für den motorisierten Verkehr geschlossen, jedoch bleibt die Benützung für Fussgänger bestehen.

Die Zu- und Wegfahrten aller Liegenschaften erfolgen über die neue Zufahrt Bossmatt.

Die Kosten belaufen sich laut Berechnung auf Fr. 98'000.--

Die Verbreiterung der Kantonsstrasse bringt eine wesentliche Verbesserung für den Durchgangsverkehr. Aufgrund dieser Tatsache hat der Kanton zugesichert, sich an der Strassenverbreiterung zu beteiligen.

Der Gemeinderat beantragt einen Kredit von Fr. 98'000.-- zur Sanierung der Stützmauer Steghalten.

## **Häckseln vor Haus**

Wie schon in früheren Jahren können Sie Ihr Schnittgut vor Haus häckseln lassen.

Wann: 02. April, 04. Juni und 05. November 2008

Wie: Mit telefonischer Anmeldung (Mo. bis Fr. 08.00 - 11.30 / 13.30 - 16.00) beim Wegmeister  
 Tel. 079 822 56 17

Wo: Bereitgestellt am Strassenrand vor Ihrem Grundstück

Was: Baum- und Strauchschnitt, **keine** Wurzelstöcke

Preise: An den offiziellen Häckseltagen mit mind. 3 Klienten

Fr. 10.- Grundgebühr und Fr. 2.- pro Min. Maschineneinsatz

Bei Individual- oder Expreseeinsatz:

- Fr. 55.- / h Arbeitseinsatz und Fr. 2.- pro Min. Maschineneinsatz

Besonderes:

- Für die Weiterverwendung des anfallenden Häcksels ist jeder selbst besorgt.

- Das Entgelt ist mit Barzahlung an den Wegmeister zu entrichten.

### **Altöl / Karton**

Die Ölsammelstelle und die Kartonannahme befinden sich beim Lagerhaus. Die Termine für die Annahme sind absolut einzuhalten: Jeweils der 1. Samstag im Monat von 09.30 – 11.00 Uhr. Altöl und Karton nicht am Vorabend deponieren.

Milchbeutel, Waschpulversäcke, und dergleichen gehören nicht in diese Separatsammlung.

### **Nächste Termine**

19.04.2008 Sperrgutabfuhr: Annahme bei der MZA 9.00 – 11.00 Uhr

23.04.2008 Papiersammlung

28.04.2008 Grünabfuhr

03.05.2008 Karton und Altöl

13.05.2008 Grünabfuhr

## Zurückschneiden der Bäume und Sträucher

Die Strassenanstösser werden aufgefordert, bezüglich Bepflanzung an öffentlichen und privaten Strassen die üblichen Regeln einzuhalten. Entsprechende Publikationen sind bereits im Amtsanzeiger erschienen, weshalb hier auf die nochmalige Ausführung der detaillierten Bestimmungen verzichtet wird. Der Luftraum von 4.50 m über Fahrbahnen und 2.50 m über Geh- und Radwegen ist unbedingt einzuhalten. An Kreuzungen, Einmündungen und Kurven dürfen Sträucher und andere Bepflanzungen die Übersicht nicht beeinträchtigen. An dieser Stelle weisen wir im Übrigen darauf hin, dass auch gegenüber nachbarlichem Grund die gesetzlichen Abstände von Bepflanzungen und Garteneinrichtungen einzuhalten sind. Die genauen Masse sind im EG zum ZGB aufgeführt. Die Gemeindeschreiberei gibt Ihnen gerne detailliert Auskunft.

## Kehrichtabfuhr

In letzter Zeit muss wiederholt festgestellt werden, dass neutrale Plastiksäcke ohne Marken in den Kehricht geworfen werden. Wir machen darauf aufmerksam, dass in der ganzen Gemeinde einzig die gebührenpflichtigen AVAG-Säcke oder solche mit Gebührenmarken verwendet werden dürfen.

Im Weiteren gibt es immer wieder Reklamationen, dass die Leute die Container nach dem Einwerfen der Säcke offen lassen. Wir bitten Sie daher, auf die Anwohner der Containerstandorte Rücksicht zu nehmen und die Containerdeckel jeweils zu schliessen.

## Wasserverbrauch

Wir stellen fest, dass zeitweise (vor allem während der Nachtstunden) auf unserem Leitungsnetz grosse Wasserverluste auftreten, welche nicht erklärbar sind.

Daher rufen wir die Bevölkerung auf, Beobachtungen über Rohrbrüche oder Wasseraustritte zu melden. Gleichzeitig erinnern wir Sie nochmals daran, uns mitzuteilen, falls Sie Teiche oder Bäder auffüllen, auch wenn dies über die Wasseruhr läuft.

## Wissenswertes über PET - Recycling / [www.petrecycling.ch](http://www.petrecycling.ch)

Städte und Gemeinden betreiben PET-Sammelstellen auf freiwilliger Basis, weil diese Sammelstellen offensichtlich einem Bedürfnis der Bevölkerung entsprechen. Gemeinden aber, welche PET-Getränkeflaschen sammeln,bürden sich grundsätzlich unnötige Kosten auf, denn sie werden generell nicht für das Sammeln von PET-Getränkeflaschen entschädigt.

Die Sammlung von PET-Getränkeflaschen in den Gemeinden erfolgt über separate Sam-



meltouren, d.h. über die kostenintensivste Form der Rückführung. Rund 73 Prozent der auf diese Weise abgeholten PET-Getränkeflaschen müssen mehrmals umgeladen werden, bevor sie aussortiert werden können,

was sich auf die Kosten auswirkt. Dieser Rücklaufkanal ist um 20 Prozent teurer als derjenige über den Handel und verursacht jährliche Kosten von rund 2 Mio. Franken. Sobald sich eine Gemeinde zum Sammeln entschliesst, steigt das PET-Volumen in kürzester Zeit sehr stark an. Die Konsumenten gewöhnen sich schnell daran, die PET-Getränkeflaschen an der Gemeindesammelstelle zu entsorgen. Aus diesem Grund können solche Sammelstellen nur schlecht wieder rückgängig gemacht werden. Für die Gemeinden bedeutet dies, dass Volumen und Arbeitsaufwand kontinuierlich steigen.

**Es sind die Verkaufsstellen und Hersteller, die leere PET-Getränkeflaschen sammeln und fachgerecht entsorgen müssen, unabhängig davon, ob es die eigenen PET-Getränkeflaschen sind oder die der Konkurrenten. Die Gemeinden sind nicht verpflichtet, PET-Sammelstellen einzurichten.**

PET-Recycling Schweiz unterstützt jedoch das PET-Sammeln bei öffentlichen Veranstaltungen. Sammelcontainer und -säcke werden dazu gratis zur Verfügung gestellt und die gesammelten PET-Getränkeflaschen kostenlos abtransportiert.

## Zukunft Gemeinden Thun West

### Startschuss ist erfolgt

Durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Gemeindeorgane haben sich die Gemeinden Amsoldingen, Blumenstein, Höfen, Forst-Längenbühl, Niederstocken, Oberstocken, Pohlern, Thierachern, Uebeschi, Uetendorf, Wattenwil und Zwieselberg für eine Mitwirkung im Projekt „Zukunft Gemeinden Thun West“ entschieden und zusammen einen Fusionsabklärungsvertrag abgeschlossen.

Quasi als „Spatenstich“ zu diesem Projekt wurde von den Gemeindebehörden ein ganztägiger Workshop durchgeführt. Rund 80 Personen - Gemeinderatsmitglieder und Verwaltungskader der zwölf Gemeinden - haben sich aus Sicht des jeweils eigenen Dorfes erste Gedanken über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beteiligten Gemeinden gemacht. Anschliessend wurden erste Zielvorstellungen und Visionen für eine gemeinsame Zukunft entworfen. Als Ergebnis daraus konnten diejenigen Themengebiete bestimmt werden, die in Teilprojekten vertieft werden.

Zur Begleitung des Gesamtprojekts wurde eine interkommunale Arbeitsgruppe unter der Leitung von Roland Greber (Oberstocken) eingesetzt. Anlässlich ihrer letzten Sitzung hat die Arbeitsgruppe die Fachgruppen für die Teilprojekte eingeteilt und deren personelle Leitung festgelegt. Die Themen der Teilprojekte reichen von "Finanzen/Infrastruktur", "Interkommunale Zusammenarbeit" und "Identifikation mit der Gemeinde" über "Schule" bis zur Beschäftigung mit der "Regionalen Entwicklung". Die Fachgruppen haben den Auftrag, die notwendigen Entscheidungsgrundlagen zusammenzutragen, damit diese durch die Arbeitsgruppe ausgewertet werden können. Diese arbeitsintensive Aufarbeitung von Daten und Fakten, aber auch von Befindlichkeiten der Betroffenen, soll in allen Teilprojekten bis spätestens Ende 2008 abgeschlossen werden. Sie dient als Basis für eine erste Ausleerung und Entscheidungsgrundlage für die Bevölkerung der zwölf Gemeinden. Diese soll nach dem ehrgeizigen Zeitplan im Jahr 2009 bestimmen, ob und wie auf dem eingeschlagenen Weg weitergegangen werden soll.

## Abstimmungen und Wahlen

Urnenöffnungszeiten: **Sonntag 11.00 – 12.00 Uhr**



An der Gemeindeversammlung im November 2007 hat der Gemeinderat darüber informiert, dass Elisabeth Schmocker als Weibel per Ende 2007 demissioniert hat. Ihr gebührt an dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank für das jahrelange zuverlässige Vertragen der Abstimmungsunterlagen.

Diese Tatsache hat den Gemeinderat veranlasst, das Verpacken und Versenden des Abstimmungsmaterials zu überdenken und neu zu organisieren. Es werden, wie bereits bei Wahlen schon praktiziert und in anderen Gemeinden bei allen Abstimmungen schon lange Zeit üblich, die Unterlagen neu in der SILEA (Stiftung für integriertes Leben und Arbeiten) kuvertiert.

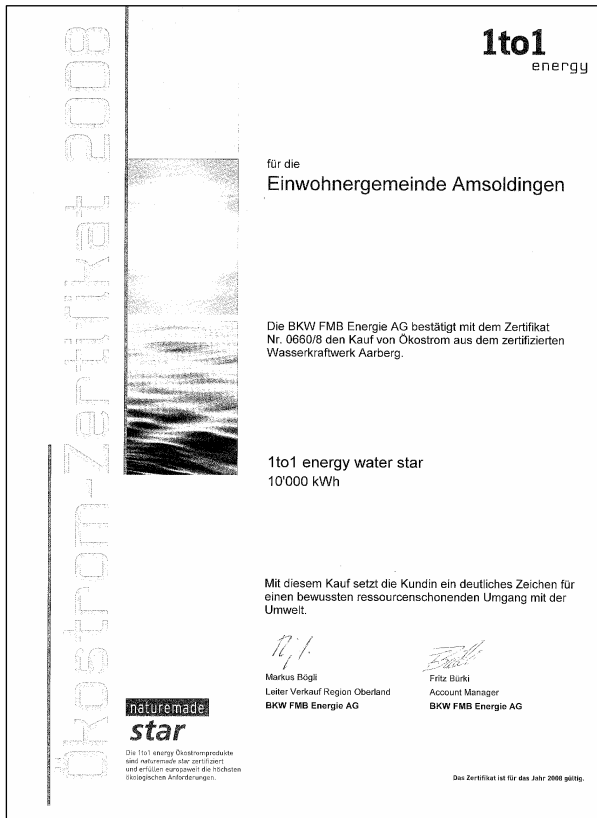
SILEA ist ein vom Bund und Kanton anerkannter Leistungserbringer im Bereich der Betreuung von erwachsenen Menschen mit geistiger, mehrfacher und/oder psychischer Beeinträchtigung. Die Stiftung hat den Zweck, diese Personen, die Anspruch auf eine IV-Rente haben, zu fördern, zu betreuen und ihnen angemessene und sinnvolle Arbeits- und Beschäftigungsplätze zu bieten.

Diesem Aspekt wurde bei der Auswahl von neuen Couverts Beachtung geschenkt. Nachdem im Februar alle alten Couverts aufgebraucht worden sind, werden für die Abstimmung vom 01. Juni 2008 erstmals diese neuen Couverts verwendet. Wir bitten, die Handhabung gemäss Beschreibung, welche den Abstimmungsunterlagen beigelegt wird, zu befolgen.

Mit dieser Praxisänderung leistet die Gemeinde Amsoldingen einen Beitrag an die von SILEA unter vielen anderen Zielen gesetzten Führungs- und sozialen Grundsätze im Sinne der betreuten Menschen, diese individuell im Rahmen ihrer Tätigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern.

Im Gegenzug danken wir der Stiftung SILEA für das Angebot, eine kostengünstige Dienstleistung in Anspruch nehmen zu können.

## 1to1 energy water star



Immer mehr Menschen legen Wert darauf, dass Strom auf möglichst saubere Weise gewonnen wird. Wenn Sie sich für water star entscheiden, wählen Sie ein nach hohen ökologischen Standards produziertes Stromprodukt. Dank dem Gütesiegel naturemade star haben Sie die Gewissheit, dass die strengen, unabhängigen Anforderungen eingehalten werden und ein ökologischer Mehrwert geschaffen wird - und dies zu einem moderaten Aufpreis. Es wird zwischen anlagespezifischem Ökostrom aus einer Anlage (z.B. aus dem Wasserkraftwerk Aarberg) und poolgespiessenem Ökostrom aus verschiedenen lokalen Wasserkraftwerken unterschieden. Ihnen gemeinsam ist die [naturemade star-Zertifizierung](#). Und Sie haben die Gewissheit eine Produktion zu wählen, welche die Umwelt kaum belastet.

## Was bedeutet naturemade star?

Stromprodukte mit dem Gütesiegel "naturemade star" müssen die sehr hohen globalen und lokal-regionalen Anforderungen des [Verein für umweltgerechte Elektrizität VUE](#) erfüllen. Sie unterliegen einer strengen Qualitätskontrolle. Alle fünf Jahre überprüft eine unabhängige Institution, ob die ökologischen Kriterien angemessen berücksichtigt werden. Dazwischen finden jährlich Kontrollen statt. Zu den Qualitätsanforderungen von naturemade star gehören unter anderem die Nachweise

- dass der produzierte Strom aus erneuerbaren Quellen stammt,
- dass bei Kraftwerken keine zusätzlichen oder naturnahen Lebensräume und Landschaften beeinträchtigt werden,
- dass im näheren Umfeld von Wasserkraftwerken eine eindeutige ökologische Mehrleistung erbracht wird,
- dass Windkraftwerke nur auf Flächen gebaut werden, bei denen keine Beeinträchtigung von schützenswerten Lebensräumen erfolgt,
- dass Sonnenkraftwerke (Photovoltaikanlagen) nur auf bebauten Flächen errichtet werden.

naturemade star garantiert Ihnen, dass wir alles unternehmen, um eine natürliche, intakte Umwelt langfristig zu bewahren.



[www.thun-west.ch](http://www.thun-west.ch)

## Flexibles Rentenalter

### Ordentliches Rentenalter

Männer treten mit 65 Jahren ins AHV-Rentenalter ein. 2008 werden somit die **Männer des Jahrgangs 1943** rentenberechtigt.

Das ordentliche Rentenalter beginnt für Frauen mit 64 Jahren. 2008 werden folglich die **Frauen des Jahrgangs 1944** rentenberechtigt.

### Vorbezug und Aufschub der Altersrente

Dank der Flexibilisierung des Rentenalters können Männer und Frauen den Bezug der Altersrente

um **ein oder zwei Jahre vorziehen** (Vorbezug für einzelne Monate unmöglich)

oder um **mindestens ein bis höchstens fünf Jahre aufschieben**.

Wer seine Altersrente vorbezieht, erhält für die gesamte Dauer des Rentenbezugs eine gekürzte Rente. Wer den Beginn des Rentenbezugs aufschiebt, erhält demgegenüber für die gesamte Dauer eine erhöhte Rente. Kürzung bzw. Zuschlag werden zusammen mit der Rente periodisch der Lohn- und Preisentwicklung angepasst.

Jeder Ehepartner hat, unabhängig vom anderen die Möglichkeit, seine Rente vorzubeziehen oder aufzuschieben (z.B. bezieht die Ehefrau ihre Rente vor, der Ehemann schiebt sie auf).

### Rentenvorbezug

Der Rentenvorbezug muss **mit amtlichem Anmeldeformular zum Voraus geltend gemacht werden**. Dies zweckmässigerweise spätestens drei Monate vor dem Geburtstag, ab dem die vorbezugene Rente ausgerichtet werden soll. Andernfalls ist der Rentenvorbezug bzw. Rentenbezug erst ab dem nächstfolgenden Geburtstag möglich. **Rückwirkend kann kein Vorbezug geltend gemacht werden**.

**Wer die Rente vorbezieht, untersteht weiterhin der AHV/IV/EO-Beitragspflicht**. Während des Vorbezugs bezahlte Beiträge werden für die Rentenfestsetzung nicht mehr berücksichtigt. Der für erwerbstätige AHV-Rentner/innen anwendbare Freibetrag, auf dem keine Beiträge zu entrichten sind, gilt nicht während des Rentenvorbezugs. Weil der Rentenvorbezug auch für Personen in be-

scheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen möglich sein soll, können unter bestimmten Voraussetzungen während des Vorbezugs auch Ergänzungsleistungen gewährt werden.

Wichtig: Während der Dauer des Rentenvorbezuges werden **keine Kinderrenten ausgerichtet**. Wird eine vorbezugene Altersrente durch Hinterlassenenrenten abgelöst, werden diese wie die vorbezugene Altersrente gekürzt.

### Rentenaufschub

**Wer kurz vor dem Rentenalter steht, kann mit amtlichem Formular den Rentenbezug um mindestens ein, höchstens fünf Jahre aufschieben**. Damit erhöht sich der Rentenanspruch um den Aufschubzuschlag. Die Rente kann während des Aufschubs – wiederum mit amtlichem Formular - jederzeit abgerufen werden; man muss sich somit nicht im Voraus auf eine bestimmte Aufschubdauer festlegen.

Der Aufschubzuschlag, ein fixer Frankenbetrag in Prozenten des Durchschnitts der aufgeschobenen Rente, entspricht dem versicherungstechnischen Gegenwert der während des Aufschubs nicht bezogenen Rente: Je länger der Aufschub, desto höher der Zuschlag.

### Auskünfte

[www.akbern.ch](http://www.akbern.ch) oder bei den AHV-Zweigstellen, die kostenlos Formulare und Merkblätter abgeben, aus denen unter anderem auch die Zuschlagsätze bei Rentenaufschub bzw. die Kürzungssätze bei Rentenvorbezug ersichtlich sind.

### Eine Information der IV-Stelle Bem

Hauptziel der IV ist die Eingliederung oder Wiedereingliederung der Versicherten ins Erwerbsleben; sie gewährt deshalb in erster Linie Eingliederungsmassnahmen. Mit der 5. IV-Revision wurden zusätzliche Instrumente zur Förderung der Eingliederung und der sozial beruflichen Integration eingeführt. Es handelt sich dabei insbesondere um die Früherfassung und die Frühintervention sowie die Integrationsmassnahmen.

### Früherfassung

Die Früherfassung dient der frühen Erfassung von arbeitsunfähigen Personen bei denen wegen Krankheit oder Unfall die Gefahr einer Invalidisierung besteht.

Die Meldung zur Früherfassung erfolgt durch ein Meldeformular bei der zuständigen IV-

Stelle, wenn die versicherte Person während mindestens 30 Tagen ununterbrochen arbeitsunfähig war oder innerhalb eines Jahres wiederholte Kurzabsenzen aufwies.

Neben der versicherten Person und ihren Familienangehörigen sind Arbeitgebende, behandelnde Ärzte/Ärztinnen sowie die beteiligten Sozial- und Privatversicherungen zur Meldung berechtigt. Die versicherte Person muss vorgängig über die Meldung informiert werden. Die Phase der Früherfassung dient der Prüfung, ob eine Anmeldung bei der IV angezeigt ist oder nicht.

Die Meldung gilt nicht als Anmeldung.

### **Anmeldung zum Leistungsbezug**

Eine Anmeldung ist in jenem Zeitpunkt sinnvoll, wenn eine Eingliederungsmassnahme notwendig wird. Insbesondere wenn aus gesundheitlichen Gründen der Verlust des Arbeitsplatzes droht, oder wenn die bisherige Tätigkeit nicht mehr ausgeübt werden kann, sollte so früh als möglich eine Anmeldung eingereicht werden. Da der Anspruch auf bestimmte IV-Leistungen frühestens mit oder nach der Anmeldung entsteht, hat eine verspätete Anmeldung zur Folge, dass die versicherte für gewisse Leistungen ihren Anspruch teilweise oder ganz verliert.

Der Anspruch auf Integrationsmassnahmen zur Vorbereitung auf die berufliche Eingliederung sowie auf Massnahmen beruflicher Art entsteht frühestens im Zeitpunkt der Geltendmachung des Leistungsanspruchs, d.h. frühestens ab Anmeldung. Der Anspruch auf die übrigen Eingliederungsmassnahmen entsteht, sobald solche im Hinblick auf Alter und Gesundheitszustand der versicherten Person angezeigt sind.

Den Leistungsanspruch können Sie mit amtlichem Formular bei der IV-Stelle Ihres Wohnsitzkantons geltend machen. Anmeldeformulare erhalten Sie ebenfalls bei den Ausgleichskassen und ihren Zweigstellen.



## **Die Leistungen der IV**

### **- Frühintervention**

Massnahmen der Frühintervention können Versicherten gewährt werden, die bei der IV

angemeldet sind. Ziel der Frühintervention ist die Erhaltung des bestehenden Arbeitsplatzes oder die Eingliederung der versicherten Person an einem neuen Arbeitsplatz innerhalb oder ausserhalb des bisherigen Betriebes.

Auf Massnahmen der Frühintervention besteht kein Rechtsanspruch.

### **- Medizinische Massnahmen**

Bei Versicherten bis zum vollendeten 20. Altersjahr übernimmt die IV alle notwendigen medizinischen Massnahmen für die Behandlung der anerkannten Geburtsgebrechen. Krankheits- und Unfallfolgen fallen grundsätzlich in das Gebiet der Kranken- bzw. Unfallversicherung.

### **- Integrationsmassnahmen**

Mit den Integrationsmassnahmen soll die Durchführung der beruflichen Eingliederung vorbereitet bzw. ermöglicht werden. Sie richten sich an versicherte Personen mit einer Arbeitsunfähigkeit von mindestens 50% seit sechs Monaten oder länger.

### **- Berufliche Massnahmen**

umfassen die Berufsberatung und aktive Unterstützung in der Arbeitsvermittlung behinderter Versicherter sowie begleitende Beratung im Hinblick auf die Aufrechterhaltung eines bestehenden Arbeitsplatzes, die Deckung behinderungsbedingter Mehrkosten der erstmaligen beruflichen Ausbildung und der beruflichen Weiterbildung, sowie die infolge Behinderung notwendige Umschulung.

Versicherten, die im Rahmen der Arbeitsvermittlung einen Arbeitsplatz gefunden haben, kann während der erforderlichen Anlern- oder Einarbeitungszeit, längstens jedoch während 180 Tagen, ein Einarbeitungszuschuss entrichtet werden.

### **- Abgabe von Hilfsmitteln**

### **- Ausrichten von Taggeldern**

während der Durchführung von Eingliederungsmassnahmen ab dem 18. Altersjahr. Während der Dauer der Frühintervention richtet die IV kein Taggeld aus.

### **- Renten**

Ein Rentenanspruch entsteht, wenn die zumutbaren Eingliederungsmassnahmen ihr Ziel nicht oder nur teilweise erreichen oder zum vornherein aussichtslos sind und nachdem volljährige Versicherte z.B. wegen Krankheit

oder Unfall während eines Jahres ohne wesentlichen Unterbruch durchschnittlich mindestens 40% arbeitsunfähig gewesen sind. Bei einem Invaliditätsgrad von mindestens 40% werden Viertelsrenten, bei einem Invaliditätsgrad von mindestens 50% halbe Renten, bei einem Invaliditätsgrad von mindestens 60% Dreiviertelsrenten und bei einem solchen ab 70% ganze Renten gewährt. Bei Erwerbstätigen wird der Invaliditätsgrad ermittelt, indem die ohne und mit der Behinderung erzielbaren Erwerbseinkommen einander gegenübergestellt werden. Bei Nichterwerbstätigen (z.B. Hausfrauen) wird darauf abgestellt, in welchem Ausmass sie in ihrem Arbeitsbereich behindert sind.

Der Rentenanspruch entsteht frühestens nach Ablauf von 6 Monaten ab dem Zeitpunkt, in dem die versicherte Person die Anmeldung bei der IV eingereicht hat.

#### - Hilflosenentschädigungen

Anspruch haben volljährige Personen, die für die alltäglichen Lebensverrichtungen dauernd auf fremde Hilfe angewiesen sind, der persönlichen Überwachung bedürfen oder unter gewissen weiteren Voraussetzungen auf lebenspraktische Begleitung angewiesen sind. Versicherte Personen, die sich überwiegend zu Hause aufhalten, erhalten den vollen Ansatz. Bei Heimaufenthalt wird die Hälfte dieses Ansatzes ausgerichtet. Der Anspruch entsteht, nachdem die Hilflosigkeit ohne wesentlichen Unterbruch während eines Jahres mindestens in leichtem Grad bestanden hat.

Minderjährige Versicherte erhalten ab Geburt eine Hilflosenentschädigung. Im ersten Jahr entsteht der Anspruch, sobald voraussichtlich während mehr als 12 Monaten eine Hilflosigkeit besteht. Minderjährigen, die mindestens während 4 Stunden pro Tag eine intensive Betreuung benötigen, wird ein Intensivpflegezuschlag gewährt. Dieser Zuschlag entfällt bei Heimaufenthalt.

#### Dauer des Leistungsanspruchs

Der Anspruch erlischt mit der Entstehung des Anspruchs auf eine Altersrente der AHV-Versicherten, denen ein Hilfsmittel oder eine Hilflosenentschädigung zugesprochen wurde, bleiben diese Leistungen im Rahmen der AHV über diese Altersgrenze hinaus erhalten, solange die Anspruchsvoraussetzungen noch gegeben sind.

Weitere Informationen (beispielsweise Merkblätter) sowie Melde- und Anmeldeformulare finden Sie unter [www.ivbe.ch](http://www.ivbe.ch).

#### Geburtstage

Folgende Jubilare dürfen im Jahre 2008 hohe Geburtstage feiern. Herzliche Gratulation und die besten Wünsche.

#### 80 Jahre

Martha Bruni-Ruffieux  
Erika Messerli-Thönen  
Ruth Schneiter-Schneider

#### 90 Jahre

Martha Boss-Steiner

#### 96 Jahre

Werner Schäfer-Indermitte

#### 97 Jahre

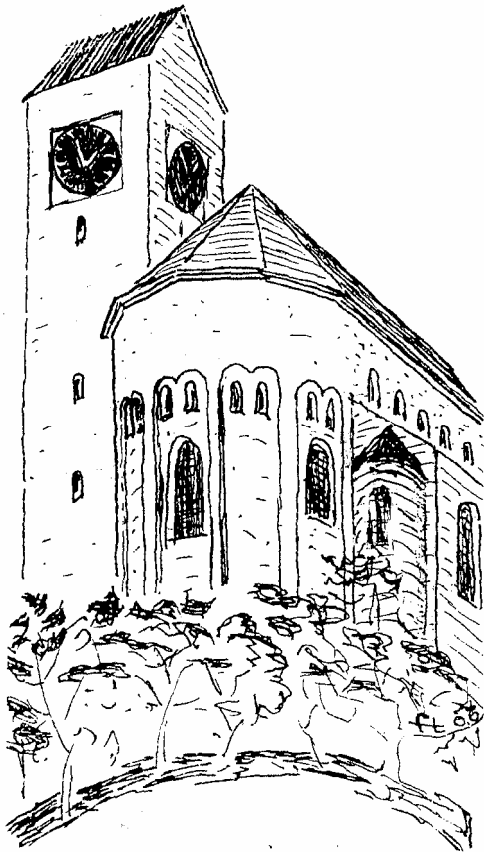
Martha Bruni-Steiner  
Ida Schneiter-Mettler

#### 98 Jahre

Hermine Indermühle-Thönen



**Der Kirchenchor Amsoldingen  
braucht Sängerinnen und Sänger**



**Singen ist gesund und entspannend**

Wir singen in diesem Jahr in der Kirche Amsoldingen:

Am **Palmsonntag**, 16. März 2008 Lieder von G.A. Homilius, Karl-Heinz Saretzki und einen Gospel.

An **Ostern** Lieder aus dem Kirchengesangbuch.

Im **Sommer-Gottesdienst** am 22. Juni 2008 Lieder von Paul Fehrmann, Karl Marx und Jeff Guillen.

Am **Sing-Wochenende** auf dem **Appenberg** am 4. und 5. Oktober 2008 vertiefen wir das Gelernte und lassen auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen.

Zum **Erntedank** am **19. Oktober** Werke von Brand, Dykes und einem unbekanntem Komponisten.

Am Jubiläumskonzert am **1. Advent** Werke von Albinoni, Telemann und Pachelbel.

An **Weihnachten** mit der Gemeinde und andere Werke.

Im Kirchenchor könnten wir ganz gut noch ein paar Sängerinnen und vor allem auch Sänger gebrauchen. Auch du bist ganz herzlich eingeladen, einmal bei uns am

**Montagabend um 20.00 Uhr im Kirchengemeindesaal** vorbeizuschauen.

Nur Mut, wir sind keine „Profisänger“, es ist wirklich nicht schwer, und wir haben eine ausgezeichnete Dirigentin.

**Weitere Informationen geben Euch gerne:**

Hanni Indermühle Co-Präsidentin 033 341 11 57  
Fritz Tschabold Co-Präsident 033 345 17 17

und natürlich auch alle anderen Chormitglieder





### Samstag, 21. Juni 2008

Nach dem letztjährigen Erfolg kann der Gemeinderat auch dieses Jahr mit einem tollen Programm das Musikfest ankündigen.

Es machen mit:

- **Jodlerclub Edelweiss** (Schöne Jodellieder)
- **Romina und Ricki** (tolle Songs mit Gitarrenbegleitung)
- **World Music School** (Songs, Blues, Bluegrass)
- **Lerchaotiker** (Guggenmusik)
- **The burning Goatees** (Feuershow)
- **The Abilify** (Rockmusik)
- und zum Schluss Musik zum Tanzen bis in die Morgenstunden mit der bekannten **Band The Wheels**

Selbstverständlich sorgen die Vereine und Parteien wiederum für das leibliche Wohl. Die Fête de la Musique findet bei schönem Wetter auf dem Sportplatz bei der MZA, bei schlechtem Wetter in der MZA statt. Eine Einladung mit detailliertem Programm folgt im Juni in alle Haushalte.



### Aus der Oberstufenschule

#### Themenabend

Am Dienstag, 22. April 2008 um 19.30 Uhr lädt die Gruppe Suchtprävention des Elternrats der Oberstufe Thierachern zum 7. Themenabend ein. Frau Barbara Lüscher, dipl. Ernährungsberaterin HF, wird zum Thema

#### Essverhalten in der Pubertät

referieren. Frau Lüscher wird die Faktoren der Ernährung in dieser Altersstufe erläutern. Das Übergewicht und die Magersucht werden angesprochen. Die Teilnehmenden werden erfahren, wo die Gefahren dieser Krankheiten liegen, wie Essstörungen erkannt werden können und wo Hilfe beansprucht werden kann. Ein Flugblatt zum Kursabend wird den Schülerinnen und Schülern durch die Oberstufenschule Thierachern zu gegebener Zeit abgegeben. Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

#### Aus dem Kollegium

Frau Rahel Klee vertritt Frau Klara Feldmann, die aus gesundheitlichen Gründen immer noch krankgeschrieben ist, bis zu den Sommerferien.

Frau Cornelia Streit hat aus privaten Gründen ihre Stelle als Hauswirtschaftslehrerin an unserer Schule gekündigt. Neu arbeitet bei uns Frau Hendrikje Steffens als Fachlehrerin für Hauswirtschaft. Sie wird ihr Studium an der Pädagogischen Hochschule (PHBern) auch in anderen Fächern abschliessen und diese später wenn möglich auch unterrichten.

#### Planung Schuljahr 2008/2009

Im August 2008 werden voraussichtlich 56 Schülerinnen und Schüler in das 7. Schuljahr übertreten. Damit bleibt die SchülerInnenzahl konstant bei 184 und wir können wie bisher 9 Klassen führen. Über die Klassenorganisation sind die Eltern bereits schriftlich informiert worden. Zur Erläuterung und zur Klärung offener Fragen findet im Mai ein Informationsabend statt.

#### Verkehrssicherheit

Die nicht ganz ungefährliche Einfahrt vom Schulhaus in die Kantonsstrasse soll im Frühjahr/Sommer 08 durch die Signalisation und Markierung „Kein Vortritt“ sowie einer baulichen Massnahme (Trottoirbegrenzung wird weiter gezogen) etwas entschärft werden.

Das Verhalten unserer Schülerinnen und Schüler als Verkehrsteilnehmende ist und bleibt ein Dauerthema. Immer wieder müssen sie darauf hingewiesen werden, sich den Verkehrsregeln entsprechend zu verhalten.

### **Berufspraktikum**

An der Oberstufenschule Thierachern wird das 9. Schuljahr als Einstieg in die Berufswelt neu gestaltet und der Berufswahl damit grösseres Gewicht gegeben. Die Schülerinnen und Schüler sollen so Gelegenheit erhalten, sich intensiver mit ihrem Beruf auseinanderzusetzen.

Unser neues Berufswahlkonzept sieht unter anderem ein Berufspraktikum von einer Woche Dauer in jenem Betrieb vor, in dem die Schülerinnen und Schüler später auch ihre Lehre absolvieren werden. In diesem Praktikum sollen sie vertiefte Einblicke in die Arbeitswelt ihres zukünftigen Lehrbetriebes erhalten. Dabei ist auch ein Besuch der Berufsschule vorgesehen. Ein Ziel sollte auch sein, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Woche erkennen, wo sie in schulischen Belangen noch Defizite aufweisen. Durch gezieltes Lernen auf die persönliche Berufsausbildung sollte die Lernmotivation im letzten Schulsemester verstärkt werden.

In der Woche vom 28. Januar bis 1. Februar erhielten die Schülerinnen und Schüler der Klassen Ia und Ib nun Gelegenheit, den Berufsalltag in seiner Ganzheit zu erleben, ihre Berufswahl zu überprüfen oder noch neue Berufe kennen zu lernen. Erfreulicherweise wurden für alle ein Lehrbetrieb gefunden welcher bereit war, jemanden zu betreuen und mitarbeiten zu lassen. Einige hatten zudem die Möglichkeit, einen Tag die Berufsschule zu besuchen.

Die kurzen Berichte von Schülerinnen und Schüler geben Einblick in ihre Erfahrungen während der Praktikumswoche.

### **Geflügelzüchter**

Vom 28.1 – 1.2.08 war ich in Zollikofen auf dem Aviforum um meinen Beruf als Geflügelzüchter genauer anschauen. Ich durfte bei allem mitmachen. Auch die Berufsschule konnte ich besuchen. Ich wurde auch dort freundlich aufgenommen. Es machte mir sehr viel Spass und ich freue mich auf die Lehre.

Daniel Siegenthaler

### **Detailhandelsfachfrau**

Vom 29. Januar bis 2. Februar 2008 machten wir ein Berufspraktikum. Ich war in der Firma Schaufelberger AG in Thun. Ich fand die Woche sehr lehrreich und entdeckte viele neue Tätigkeiten im Beruf der Detailhandelsfachfrau.

Jeannine Kaufmann

### **Eine Woche im Kindergarten**

Ich machte mein Berufspraktikum vom 28.1 – 1.2.08 im Kindergarten Amsoldingen. Ich fand es eine sehr schöne und lehrreiche Woche. Es war eine spannende Zeit. Ich werde nach der Schule ein Sozialjahr an der Juveso – Schule machen.

Tamara Kyburz

### **Präventionsprojekt**

Alle Klassen und die Gruppe aus den Mischklassen nahmen am 10. und 11. Dezember 2007 an einem halbtägigen Präventionsprojekt teil. Frau Doris Schmid, Präventionsverantwortliche der Kantonspolizei, arbeitete mit den Schülerinnen und Schülern am Thema „Gewalt“. Die Eltern erhielten an einer Infoveranstaltung Einblick in die Ergebnisse und Diskussionen der Klassen.

Zum Präventionsprojekt hat Luca aus der Klasse IIIb folgenden Bericht geschrieben:

Vor Weihnachten kam die Polizei zu uns in die Oberstufe Thierachern und klärte uns über Gewalt auf. Es ging um verschiedene Arten von Gewalt (Drohungen, Erpressungen, sexuelle Übergriffe). Wir erarbeiteten in Gruppen verschiedene Plakate. Beispielsweise über Gewalt an Sachen oder Personen. Wir schauten zu diesem Thema zusammen einen Film an. Dabei erfuhren wir mehr über Täter, Opfer und Zeuge. Ein Täter kann gleichzeitig auch ein Opfer oder ein Zeuge sein.

Die Polizistin, die das Präventionsprojekt leitete, sagte uns auch den Spruch: „Reden ist Silber, Schweigen ist Blech.“

Sie zeigte uns ebenfalls Bilder von verunfallten (überfahrenen) Velofahrern. Man sah beispielsweise ein total zerquetschtes Velo unter einem Bus oder ein anderes, das frontal gegen ein Auto prallte. Den Velofahrer überschlug es und er war tot. Das zählt auch zum Thema Gewalt.

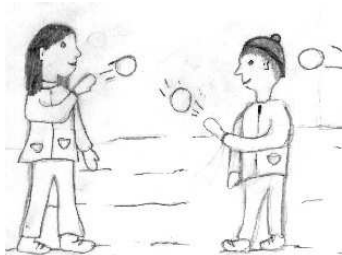
Mit dieser Präventionsarbeit will die Polizei erreichen, dass es an Schulen weniger zu Gewalt kommt.



## Werte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger

Nachfolgend einige Informationen von der Primarschule:

### Wintersportlager der 5. / 6. Klasse vom 25. – 29.02.2008 auf dem Jaunpass



#### 5 – Sterne - Küche

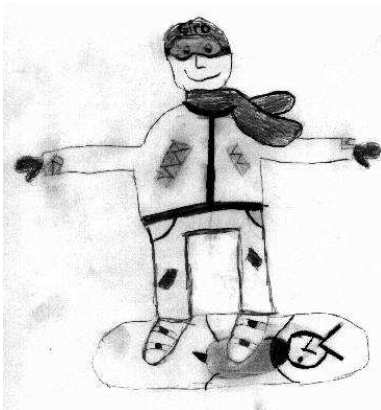
Der Magen knurrte einem nie. Das Essen war einfach super!

Am Morgen gab es knuspriges und feines Brot, wie von zuhause. Und natürlich gab es nicht nur Brot, sondern auch Marmelade. Am Mittag genossen wir jeden Tag ein Menü. Zum „Zvieri“ gab es immer Cake vom feinsten. Auch am Abend bekochten uns die Köchinnen immer spitzenmässig! Wir danken ihnen vielmals!!!

Es war alles sagenhaft gut! Mara

#### Lustige Fahrt

Man meint immer das Snowboardfahren sei leicht, aber wenn man selber darauf steht, stimmt das nicht mehr. Mit Cornelia Minder lernten wir das Aufstützen mit den Armen, wenn man umfällt. Natascha und ich probierten das erste Mal mit dem Snowboard und dem Bügellift hinaufzufahren. Auf der Piste kam Herr Kühni mit seiner Gruppe, und dann gab es eine zünftige Schneeballschlacht. Petra, Natascha



#### Das coolste und beste Massenlager!

Vier Knaben schliefen im untersten Stockwerk. Das Zimmer nebenan gehörte Daniel Andrist und Simon Zürcher. Eine Treppe hinauf und man fand Herr Kühnis Zimmerchen. Neben der Mädchentoilette befanden sich die Snowboardleiterin Cornelia Minder und die beiden Köchinnen Marianne Bruni und Barbera Hirsig. Jetzt geht es ins oberste Stockwerk: Im ersten Zimmer schliefen drei 6. Klässler Knaben, das zweite gehörte den 5. Klässlerinnen und das dritte bewohnten die 6. Klässlerinnen. Das war das am besten aufgeräumte Zimmer im Wettbewerb. Sina G., Laura

#### Vergnügen in der Hütte

Es war jeden Tag schönes Wetter! Nur am Mittwoch spielte das Wetter nicht so mit! Wir vergnügten uns mit vielen tollen Spielen. Eines war mega cool: Jemand musste die Augen verbinden, dann konnte er dem anderen Lippenstift an den Mund streichen. Es kam zwar nicht so schön, aber es hatten alle Spass daran. Der einzige, der nicht so Freude hatte, war Herr Kühni, weil danach alle Handtücher rot verschmiert waren. Ilona

#### Gute Küche, lustiges Langlaufen

Nach dem super guten Zvieri von unseren geliebten Köchinnen gingen wir Langlaufen. Langlaufen gehört bei uns zum guten Ton! Patrizia

#### Lustiges Langlauffahren

Nach der Schneeballschlacht gegen Herr Kühni machten Flavia und ich uns auf den Weg Richtung Langlaufloipe. Es war sehr lustig, weil wir fast jeden zweiten Meter umfielen. Na ja, aller Anfang ist schwer! Tamara

#### Schnell auf dem Brett

Wir waren drei Boarder: Sina Gloor, Michel Schädler und Sina Hiltbrand und unsere Leiterin war Cornelia Minder. Als am Dienstagmorgen die Freiwilligen das Boarden ausprobieren durften, fuhren wir mit den Skigruppen. Das Carven machte auch sehr Spass: Die engen Kurven begeisterten uns, weil man hineinliegen musste! Michel, Sina G.

#### Wackelige Latten

Am Montag, nach dem super „Zvieri“, wagten wir uns auf die wackeligen, aber auch lustigen Langlaufplatten. Wir hatten riesigen Spass und

„küssten“ mehrmals den Schnee. Als wir zur Hütte hinaufstapften, landete ich mit einem peinlichen Sturz am Boden. Ich schlüpfte aus beiden Schuhen, die Skier fuhren den Hang hinunter und ich ... stand in den Socken da!  
Melina

### Ein grosses Dankeschön

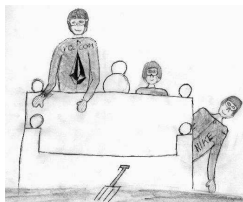
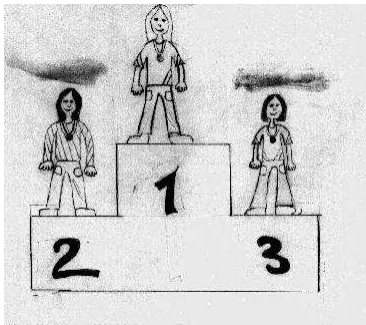
Einen wesentlichen Teil zum Gelingen des Lagers trugen unsere Leiter bei. Barbara Hirsig, Marianne Bruni, Cornelia Minder, Daniel Andrist, Simon Zürcher: Vielen, herzlichen Dank, es war ganz einfach sehr schön mit euch zusammen!

Wir bedanken uns auch für die vielen grosszügigen Spenden und bei der Gemeinde für die namhafte finanzielle Unterstützung!  
die 5. / 6. Klasse

### Rennen 2008

Als wir am Donnerstagmorgen erfuhren, dass es ein Skirennen gäbe, war das Gesprächsthema

Nr. 1.  
Natürlich gab es viele Favoriten, aber es blieb bis zum Schluss spannend. Vor dem Start war praktisch jeder nur auf das Rennen fokussiert. Die Fahrer, die kurz vor ihrem Start waren, bekamen von denen, die noch oben standen, eine zünftige Motivationspritze. Diese spannenden zwei Läufe waren sehr lustig. Bei den Jungs lieferten sich Michael und Romano, bei den Mädchen Mara, Ilona, Melina und Flavia, einen regelrechten „Kampf“. Alles in allem war es ein faires Rennen und am Schluss waren eigentlich fast alle glücklich.  
Michael, Romano



### IKEA

Am Mittwochnachmittag gab es einen Wettbewerb. Es ging darum, wer die schönste Skulptur mit dem Schnee schaffte. Marcel, Michel und ich bauten ein Schneesofa (man konnte richtig daraufsitzen und anlehnen). Und dieses Sofa hat uns auf den ersten Platz katapultiert.  
Nico, Marcel

### Lustig, aber auch gefährlich !!!

Sollten wir wirklich auf solch schwarzen Autorschläuchen runtersausen oder waren wir noch zu klein??? Wir wagten es tatsächlich und rutschten mit hohem Tempo in die Tiefe! Unten blieben wir im schönen Tiefschnee stecken und unser „harmlose“ Ring kugelte ohne uns weiter. Na ja, das war lustig, aber die Landung war hart!



Lisa, Patrizia

### Glück

Nun feierten wir schon das 20. Skilager. Wir schätzen uns sehr glücklich, dass in all den Jahren kein grober Unfall passierte.



Der Klassenlehrer: Heinz Kühni

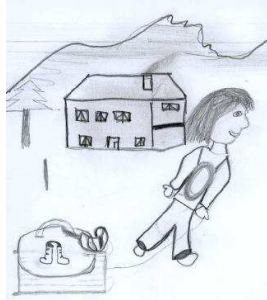
### Schneeschuulaufen im Tiefschnee

Am Anfang, als wir von unserer Hütte losstapften, dachte ich, es sei unglaublich einfach. Doch dann, als wir oben auf dem Hügel ankamen, merkte ich, dass es nichts für ältere Leute ist, denn es braucht wirklich unglaublich Kraft! Selbst Marianne Bruni, eine unserer Köchinnen und Spezialistin, hatte sehr zu stampfen. Als wir die schwarze Piste hinunter spazierten, war Marcel wieder zuvorderst. Das Hinuntergehen war nämlich nicht so schwierig, ausser am Steilhang. Der war fast überhängend, unser Horrorhang, weil dort alle mindestens 10 oder mehr Male hinfielen. Selbst Marianne Bruni hatte zu kämpfen, weil der Schnee so weich war und man bei jedem Schritt mindestens 30cm einsank. Unten bei der Hütte waren wir froh, dass wir noch alle lebten.

Olaf, Marcel

## Das ewige Schleppen

Am letzten Tag des Skilagers ging es chaotisch zu und her. Als wir alles gepackt hatten, warteten wir gespannt auf das Pistenfahrzeug. Darauf mussten die Knaben die Skis, Langlauflatten und die vielen Kisten hieven. Die Mädchen konnten schon ihre Bobs mit ihren Taschen beladen und sie zum Car ziehen. Aber einen Haken hatte es, denn es ging abwärts und die Taschen fielen regelmässig herunter. Endlich, als wir mit Sack und Pack unten waren, ging es ans Aus – und Umladen in den Car. Dann fuhren wir gemütlich nach Hause.



Patrick

## Papiersammlungen

**Mittwoch, 23. April 2008**

**Dienstag, 14. Oktober 2008**

Wir bitten Sie, die Papierbündel gut zu verschnüren und darauf zu achten, dass nur **Altpapier abgegeben werden darf, also keine Ordner, Plastikmäppchen, Karton, Fototäschchen...!** Wir werden Bündel, die nicht den Vorschriften entsprechen, stehen lassen. Vielen Dank für Ihr Verständnis!



## Ferienplan Primarschule Amsoldingen

Jahr	Ferien	erster Ferientag	letzter Ferientag	DIN Woche
2007/08	Frühling	05.04.2008	20.04.2008	15 - 16
	Heu	24.05.2008	01.06.2008	22
	Sommer	05.07.2008	10.08.2008	28 - 32
2008/09	Herbst	20.09.2008	12.10.2008	39 - 41
	Ruhewochenende	14.11.2008	17.11.2008	46 - 47
	Winter	20.12.2008	04.01.2009	52 - 01
	Sportwoche	14.02.2009	22.02.2009	8
	Frühling	04.04.2009	19.04.2009	15 - 16
	Heu	21.05.2009	01.06.2009	22
	Sommer	04.07.2009	09.08.2009	28 - 32
2009/10	Herbst	19.09.2009	11.10.2009	39 - 41
	Ruhewochenende	13.11.2009	16.11.2009	46 - 47
	Winter	19.12.2009	03.01.2010	52 - 53
	Sportwoche	20.02.2010	28.02.2010	8
	Frühling	10.04.2010	25.04.2010	15 - 16
	Heu	29.05.2010	06.06.2010	22
	Sommer	03.07.2010	16.08.2010	*) 27 - 32

HS 03.04.2008

\*) 6 Wochen Sommerferien, da das Kalenderjahr 53 Wochen zählt

Zählt man die beiden letzt jährigen Sammlungen zusammen, so wurden nicht weniger als 53 Tonnen Altpapier zusammengetragen, das bedeutet, dass durchschnittlich pro Kind 1 t 178 kg eingesammelt wurden. Dies war natürlich nur Dank der Mithilfe der Herren **Ulrich Bangerter**, **Hans-Rudolf Wüthrich**, **Ernst Siegfried**, **Andreas Schädler**, sowie unserem Gemeindegemeister Herr **Hans Peter Straubhaar** möglich. Ich möchte allen Beteiligten für ihre Hilfsbereitschaft recht herzlich danken und hoffe, dass wir auch weiterhin auf freiwillige Helfer zählen können. Vielen Dank im Voraus.

#### **Veranstaltungen / Anlässe der Primarschule Amsoldingen:**

##### **Einschreiben der neuen Kindergärteler und Erstklässler:**

- **Datum:** 05.05.2008 im KG / Erstklassschulzimmer
- **Zeit:** 15.30 Uhr – 16.30 Uhr

##### **Ausstellung „Gestalten“ der Primarschule Amsoldingen:**

Wie in früheren Jahren organisieren wir eine Ausstellung mit Kaffeestube in der Mehrzweckhalle Amsoldingen.

- **Datum:** Dienstag, 20.05.2008
- **Zeit:** 15.00 – 17.00 Uhr / 19.00 – 21.00 Uhr

Die Halle ist deshalb vom Montagmorgen, 19.05.2008 bis Mittwochmittag, 21.05.2008 durch die Primarschule belegt. Wir bitten die Riegeleiterinnen und –leiter um Verständnis. Zu diesem Anlass sind alle recht herzlich eingeladen.

##### **Projektwoche der Primarschule Amsoldingen (inkl. Kindergarten):**

- **Datum:** Mo 02.06. – Fr 06.06.2008

Anfangs Juni führen wir gemeinsam (KG – 6. Kl.) eine Projektwoche zum Thema "**Ä rundi Sach**" durch. Am Morgen nehmen die Kinder in den Bereichen **Tanz**, **Schlaginstrumente**, **Gestalten** und **Ballspiele** teil.

**Bitte beachten: Während der Projektwoche haben die Kindergärteler und Erstklässler am Nachmittag keinen Unterricht.** Für die 2. – 6. Klässler organisieren wir für Dienstag- und Donnerstagnachmittag diverse Wahlangebote.

Der Montagnachmittag ist für alle schulfrei.

##### **Fête de la Musique: Samstag, 21.06.2008**

Da die Instrumentalisten bereits für Anfang Frühling ein **Konzert** einüben (zusammen mit den Schülerinnen und Schülern aus Höfen) und anschliessend mit der **Werkausstellung**, einer **Projektwoche** und dem **Schulfest**, sowie dem **Maibummel** und den **Schulreisen** noch viele Anlässe anstehen, verzichtet die Primarschule Amsoldingen dieses Jahr auf eine Teilnahme an diesem Anlass.

##### **Schulfest: Sonntag, 29.06.2008**

Das diesjährige Schulfest trägt das Motto "**Ä rundi Sach**". Wir haben also das gleiche Thema wie während der Projektwoche. Es soll den Abschluss dieser speziellen Woche bilden.

Soviel im Voraus: Das diesjährige Schulfest findet nicht im üblichen Rahmen statt (Kirche – Umzug – Mehrzweckhalle). Das OK wird ein Schulfest mit sportlichen Aktivitäten organisieren. Nähere Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Der Schulleiter: Heinz Schafroth

## News aus der PRIMA seitens Schulkommission:



Isabel Glauser (GR  
Schule/Bildung)  
Bruno Ruchti  
(Schulkom-  
missionspräsident)

- Geleitete Schule / Schulaufsicht
- Umsetzung des Integrationsartikels
- Angebot Tagesschulen / Tagesschulstrukturen
- Blockzeiten
- Schülertransporte
- Frühere Einschulung / Basisstufe

## Zerstörung des Verkehrsgartens auf dem MZA-Gelände

Wie jedes Jahr wurde auch Mitte September 2007 der Verkehrsgarten auf dem Mehrzweckareal von der Polizei organisiert und aufgebaut. Vom Montag bis Mittwoch sollten die 3. + 4. Klässler der Gemeinden Amsoldingen, Höfen, Uebeschi und Thierachern das Fahrradfahren unter Aufsicht der Polizei üben. Leider musste dieses Vorhaben aufgrund eines unerklärlichen Vorfalls abgebrochen werden. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden von Unbekannten die genau ausgemessenen und platzierten Verkehrswege verschoben. Zudem wurden 13 Verkehrstafeln abmontiert und gestohlen. Drei dieser Tafeln konnten auf dem angrenzenden Gelände gefunden werden, doch die restlichen zehn Tafeln sind nach wie vor unauffindbar. Dies ergab laut Polizei einen Sachschaden von 1300 CHF. Das zuständige Polizeikommando hat zwischenzeitlich eine Anzeige gegen Unbekannt gemacht.

**Sollte jemand aus der Bevölkerung Hinweise zu dieser Straftat machen können, bitten wir, sich bei der Gemeindeverwaltung oder der Polizei zu melden.**

## Wandel in der Volksschule

### Inhalte

Die Volksschule befindet sich in einem markanten Veränderungsprozess. Zur Zeit wird darüber regelmässig in den Medien berichtet. Mit der bereits verabschiedeten Teilrevision der Volksschulgesetzgebung 2008 und der angepeilten Totalrevision 2012, in Zusammenhang mit dem Begriff HarmoS (interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule), kommt sehr viel Bewegung in unsere Schullandschaft. Die Stichworte zu den wichtigsten Inhalten sind:

Wir sind gefordert, diese Inhalte professionell anzugehen und umzusetzen. Erschwerend kommt dazu, dass auch Amsoldingen in naher Zukunft von sinkenden Kinderzahlen betroffen sein wird. Wir werden gezwungen sein, unsere Schule teilweise zu reorganisieren und insbesondere eng mit benachbarten Gemeinden zusammenzuarbeiten.

### Geleitete Schule

Die Umsetzung der Forderung nach der "geleiteten Schule" bringt starke Veränderungen mit sich. Das Führungsverständnis mit Zuteilung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen zwischen Schulkommission, Schulleitung und Lehrpersonen verändert sich wesentlich. Die Schulkommission nimmt in Zukunft noch ausgeprägter die strategisch-politischen Aufgaben wahr. Sie sorgt für die Verankerung der Schule in der Gemeinde (in kleinen Gemeinden im Verbund mit Nachbargemeinden), dazu führt sie die Schulleitung und die Qualitätssicherung. Die Anforderungen an die Führungsrolle der Schulleitung steigen. Die Schulleitungen sind umfassend verantwortlich für die operative Führung der Schule und für alle Entscheide, welche die Schülerinnen und Schüler im Schulbetrieb betreffen. So werden zukünftig z.B. Übertrittsentscheide und Dispensationsgesuche nicht mehr in der Schulkommission behandelt und entschieden. Die Schulleitungen werden zu den wichtigsten Ansprechpartnern der Erziehungsdirektion. Die Schulleiter üben nun grundsätzlich einen neuen Beruf im Führungsbereich aus. Die Erziehungsdirektion empfiehlt, zukünftig nur noch Personen einzustellen, welche über die anerkannte Ausbildung zum Schulleiter verfügen.

Eine "geleitete Schule" sollte nach den Vorstellungen des Kantons mindestens acht bis zehn Klassen beinhalten. Amsoldingen hat momentan vier Klassen inkl. Kindergarten.

## Schulleitung Amsoldingen

Heinz Schafroth hat per Ende Schuljahr 07/08 den Rücktritt von seinem Stellenanteil als Schulleiter eingereicht. Damit will er die Offenheit für alle gangbaren Lösungen zur Entwicklung der geleiteten Schule über mehrere Gemeinden unterstützen. Andererseits möchte er in den verbleibenden Jahren seiner beruflichen Tätigkeit seine Energie vollumfänglich als Lehrperson an unserer Schule einsetzen. Wir danken Heinz Schafroth an dieser Stelle für die jahrelange Arbeit für die sich ständig wandelnde und oft schwierige Aufgabe der Schulleitung.

Die Schulkommission und das Lehrerkollegium haben sich vorerst separat mit möglichen Lösungsvarianten befasst und diese dann zusammengeführt. Wir sind überzeugt, vorerst befristet für das Schuljahr 2008 / 2009, eine sehr gute, interne Lösung gefunden zu haben. Anlässlich der Kommissionssitzung vom 3. April 2008 wurden Frau Karin Weber und Frau Simone Gfeller als Schulleiterteam für diese ca. 20%-Stelle gewählt. Die beiden Frauen kennen unsere Schule sehr gut und bringen die notwendigen Voraussetzungen mit, unsere Schule operativ zu leiten und die Veränderungen lösungsorientiert zu gestalten.

## Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit

**Die Beteiligten der Schule Amsoldingen (Schulkommission, Ressorleitung Schule) argumentieren, dass wir eine klar positionierte Schule im Dorf behalten wollen.** Alle Beteiligte sind überzeugt, dass die Schule ein wesentlicher Beitrag zu unserer Standortattraktivität darstellt. Wir sehen jedoch, dass die zukünftige, gemeindeübergreifende Zusammenarbeit im Schulwesen auch auf der Unter- & Mittelstufe zwingend notwendig ist und dass wir diese pro-aktiv mitgestalten wollen.

Ein erster Schritt zur engeren Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden ist bereits getan. Auf Anfrage von Höfen haben die beiden Schulen im Februar 2008 gegenseitig eine schriftliche Absichtserklärung ausgestellt, die anstehenden Fragen gemeinsam anzugehen. Am 19. März 2008 fand zudem eine erste Lagebesprechung zum Thema Schule zwischen Amsoldingen, Thierachern, Höfen, Uebeschi und Pohlern statt. Dabei haben die Ressortleiter (GR), SCHUKO-Präsidenten und Schulleiter Fakten ausgetauscht, die Positionierung ihrer Schulen erläutert und den jeweiligen Handlungsbedarf dargestellt.

## Integration und besondere Massnahmen (Art. 17 VSG)

Für unsere Kinder ist wichtig, dass sie in der Schule möglichst nach individuellen Anlagen und Fähigkeiten optimal gefördert werden. Die Umsetzung des Integrationsartikels soll sicherstellen, dass dies nicht durch Separation, sondern mit integrativen Massnahmen und mit individuellen Förderprogrammen geschieht. Mit wenigen Ausnahmen sollten also alle Kinder in der gleichen Klasse ihren Platz finden. Die grossen Unterschiede innerhalb einer Klasse erfordern jedoch bessere Unterstützung durch spezielle Massnahmen (Team-Teaching, heilpädagogische Unterstützung etc.). Die Gemeinden sollen auch weiterhin bestimmen können, wie und in welcher Art die Integration in ihrer Schule zu geschehen hat. Eine gemeindeübergreifende Arbeitsgruppe hat sich im Februar 2008 konstituiert, welche die bisherige Lösung im Einzugsgebiet der Trägergemeinde Uebeschi prüft und den neuen Gegebenheiten anpassen soll.

## Lustig ist das Lagerleben

.....aus dem Skilager

- Lustig ist das Lagerleben, faria faria ho auch wenn mal die Treppen beben, faria....  
lustig ist es auf dem Jaun, die ganze Bande kaum im Zaum, faria....
- Nun bereits seit 20 Jahren, faria .... kommt Herr Kühni angefahren, faria.... guten Mutes, froh und frisch, musiziert er am Leitertisch, faria...
- Allen Kinder tut's gefallen, faria.... Wenn der Lehrer hingefallen, faria... Wenn er liegt im Schnee bedeckt, sich ganz tapfer den Schmerz versteckt, faria...
- Früh zu Bett, das geht nicht immer, faria... Bis die Kinder bleiben im Zimmer, faria... Spielt versessen Polizist, bis die Nachtruh Sieger ist, faria...
- Gute Küche ist ihm wichtig, faria... Das hebt seine Stimmung richtig, faria... Schoggi, Cake und Fruchtsalat, dafür ist er stets parat, faria...
- Planen, packen und organisieren, faria.....  
Tun Sie für uns viel Zeit investieren, faria.....  
Ihnen heut ein grosses Lob, Unvergessen bleibt der Ort, Danke, danke, danke, danke, viel, viel Mal



## Schweizerisches Rotes Kreuz SRK

# Croix-Rouge suisse Schweizerisches Rotes Kreuz Croce Rossa Svizzera

Autofahrdienst-Vermittlung für die Gemeinden Uetendorf, Thierachern, Amsoldingen, Höfen, Uttigen und Kienersrüti.

Der Rotkreuz-Autofahrdienst steht Kranken, Behinderten und Betagten zur Verfügung, die nicht in der Lage sind, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen und keine privaten Transportmöglichkeiten besitzen. Es werden Fahrten zum Arzt, zur Therapie ins Spital, zur Kur und zur Fusspflege ausgeführt. Melden Sie die gewünschte Fahrt frühzeitig an, wenn möglich gleich nach Erhalt eines Termins.

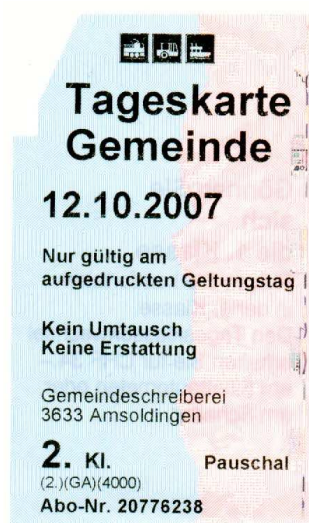
Auskunft und Anmeldung bei:

Anna und Josef Boos  
Uttigenstrasse 28  
Uetendorf  
Tel. 033 345 11 90



## Generalabonnement

Nach wie vor steht Ihnen das unpersonliche GA der Gemeinde für 30 Franken pro Tag zur Verfügung. Natürlich ist es auch möglich, für mehrere Tage zu buchen, oder den Abreisetag und den Rückreisetag gesondert zu beziehen. Rufen Sie an und gehen Sie auf Reisen.



Sie können das GA auch per Mausklick bestellen: [www.amsoldingen.ch](http://www.amsoldingen.ch)

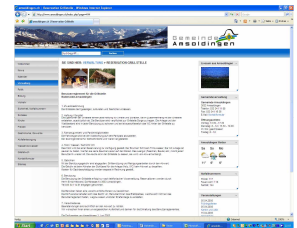
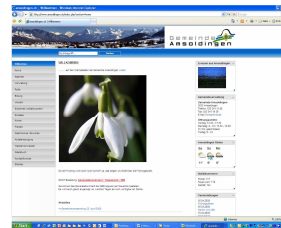
## Verantwortlicher Küche MZA

Wie schon lange bekannt, hat Elisabeth Gerber demissioniert. Es ist inzwischen klar, dass die Vakanz in dieser Form nicht mehr besetzt werden kann. An dieser Stelle sei der ehemaligen Hallenwirtin bestens gedankt.

Trotzdem kann ein Erfolg verzeichnet werden. Therese und Hans Schiffmann haben sich bereit erklärt, die Verantwortung für die Küche MZA zu übernehmen. Das Pflichtenheft, bzw. der Aufgabenbereich der beiden wird neu definiert. Sie werden aber ausschliesslich für die Infrastruktur und das Inventar in der Küche, sowie für die Übernahme und Abgabe zuständig sein.

An der Terminsitzung vom 12. März 2008 wurden die Anwesenden über das Bewilligungsverfahren, welche zur Durchführung eines Anlasses nötig ist, orientiert. Dieses, wie auch die Gastronomie, liegt in der alleinigen Verantwortung des Veranstalters.

Auskunft erteilt gerne die Gemeindeverwaltung Tel. 033 341 11 88. Demnächst werden die Gesuchsformulare auch auf der Web-Site [www.amsoldingen.ch](http://www.amsoldingen.ch) aufgeschaltet.



## Grillstelle Bodenwald – Abwart gesucht

Die Grillstelle im Bodenwald kann im Sommer 2008 bereits ihr 3-jähriges Bestehen feiern. Während dieser Zeit hat Ernst Hiltbrand als Abwart alle Reservationen entgegen genommen und war vor Ort immer für Ordnung besorgt. Ihm gebührt an dieser Stelle ein herzlicher Dank. Leider beabsichtigt er, das Amt abzugeben.

Wer möchte in Zukunft die Verantwortung für den Betrieb der beliebten Grillstelle übernehmen?

Auskunft erteilt gerne:

Ernst Hiltbrand, Tel. 033 341 14 81 oder  
Bruno Meisterhans, Tel. 033 341 14 83.



## Mottfeuer sind rechtswidrig und schaden der Umwelt

Jeden Herbst, wenn die Aufräumarbeiten im Wald, auf den Feldern und in den Gärten durchgeführt und Grünabfälle verbrannt werden, häufen sich die Klagen über die dichten, beissenden Rauchschwaden der mottenden Feuer, welche ganze Wohngebiete oder Täler einnebeln.

Gemäss den Bestimmungen der eidgenössischen Luftreinhalteverordnung (LRV) sind Mottfeuer aber klar rechtswidrig. Laub, frisches Astmaterial sowie feuchte oder nasse pflanzliche Abfälle dürfen nicht länger im Freien verbrannt werden. Die Gründe dafür sind einleuchtend: Voraussetzung für eine vollständige Verbrennung bilden genügend Luftzufuhr und eine ausreichend hohe Temperatur. Bei Mottfeuer ist dies nicht der Fall, so dass die Verbrennung unter starker Rauchentwicklung unvollständig verläuft und die organische Materie im Grüngut nicht vollumfänglich in Kohlendioxid und Wasser umgewandelt wird. Nebst Rauch beeinträchtigen der lästige Geruch sowie übrige Schadstoffemissionen das allgemeine Wohlbefinden.

### Mottfeuer und deren Schadstoffe

Bei der Verbrennung von nassen Grünabfällen entstehen das giftige Kohlenmonoxydgas und organische Verbindungen mit teils krebserregender Wirkung wie z.B. polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK; Bestandteile von Teer). Zudem produziert ein grösseres Mottfeuer in sechs Stunden gleich viel Russ und Rauchpartikel, wie 250 Autobusse während eines Tages.

**Trockene, natürliche Wald-, Feld- und Gartenabfälle dürfen im Freien verbrannt werden, wenn nur wenig Rauch entsteht.**

### Verwerten anstelle Verbrennen

Grünabfälle zu verwerten ist bedeutend umweltverträglicher als diese zu verbrennen! Bei **Feld- und Gartenarbeiten** kann das anfallende Astmaterial beispielsweise gehäckselt und als Strukturmaterial für die Kompostierung, als Abdeckmaterial für Rekultivierungen oder als Brennholzschnitzel in Holzfeuerungen verwendet werden. Ernterückstände aus Ackerkulturen werden schon heute normalerweise gehäckselt und als Gründünger auf dem Feld direkt eingearbeitet. Unkräuter aus Landwirtschaft, Gartenbau, Hausgärten, Strassen- und

Böschungsunterhalt usw. dürfen nach wie vor verbrannt werden. Doch auch hier gilt der Grundsatz «Keine Mottfeuer!». Unproblematische Unkräuter können allerdings ohne Bedenken einer Kompostierung zugeführt werden. Problematische Unkräuter wie Blacken, Winden, Disteln, Jakobskreuzkraut sowie Rückstände von Kohlarten sollten jedoch nicht kompostiert, sondern über die Kehrrichtabfuhr entsorgt werden.

Bei **Waldarbeiten**, wo ein Wegtransport des Materials nicht sinnvoll ist, können Äste und Holzabfälle liegen gelassen oder zu Haufen oder Wällen geschichtet dem natürlichen Abbauprozess überlassen werden. Dies schafft wertvolle Lebensräume für Kleinstlebewesen und die Nährstoffe des abgebauten Astmaterials bleiben dem Wald erhalten.



**Pflanzenverkauf**



Auf dem Friedhof  
Amsoldingen

Mittwoch und Donnerstag  
28. Mai und 29. Mai 2008 08.00 – 11.30  
13.30 – 17.00 Uhr

Der Friedhofgärtner, R. Feller  
3608 Allmendingen, Tel. 033 / 336 28 01



**Redaktion Asudinger**

Esther Siegenthaler

Telefon 033 341 14 72

[e.siegenthaler@amsoldingen.ch](mailto:e.siegenthaler@amsoldingen.ch)

**Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung**

Montag 13.30-17.30 Uhr

Dienstag 08.00-12.00 Uhr

und 13.30-19.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag geschlossen

Freitag 08.00-12.00 Uhr

**Gemeindeausgleichskasse**

Isabel Rufener

Öffnungszeiten:

Gemäss Öffnungszeiten

der Gemeindeverwaltung

Telefon 033 341 11 88

Fax 033 341 16 36

**Office Turnhalle**

Telefon 033 341 16 45

**Gemeindepräsidentin**

Esther Siegenthaler

Telefon 033 341 14 72

Mobile 079 236 09 30

[e.siegenthaler@amsoldingen.ch](mailto:e.siegenthaler@amsoldingen.ch)

**Gemeindeschreiber**

Urs Gerspacher

Telefon 033 341 11 88

Fax 033 341 16 36

[u.gerspacher@amsoldingen.ch](mailto:u.gerspacher@amsoldingen.ch)

**Gemeinderäte**

**Esther Siegenthaler:** Präsidentin, Präsidiales

**Bernhard Friedli:** Vize-Präsident, Sicherheit und Umwelt

**Karl Bruni:** Bau, Liegenschaften

**Paul Gasser:** Finanzen, Kultur, Sport

**Isabel Glauser:** Schule, Bildung

**Roland Grossenbacher:** Soziales, Gesundheit

**Thomas Peter:** Wasser, Tiefbau, Abfall